



Aargauische Kantonsschule Zofingen

4. Jahresbericht 1976/77

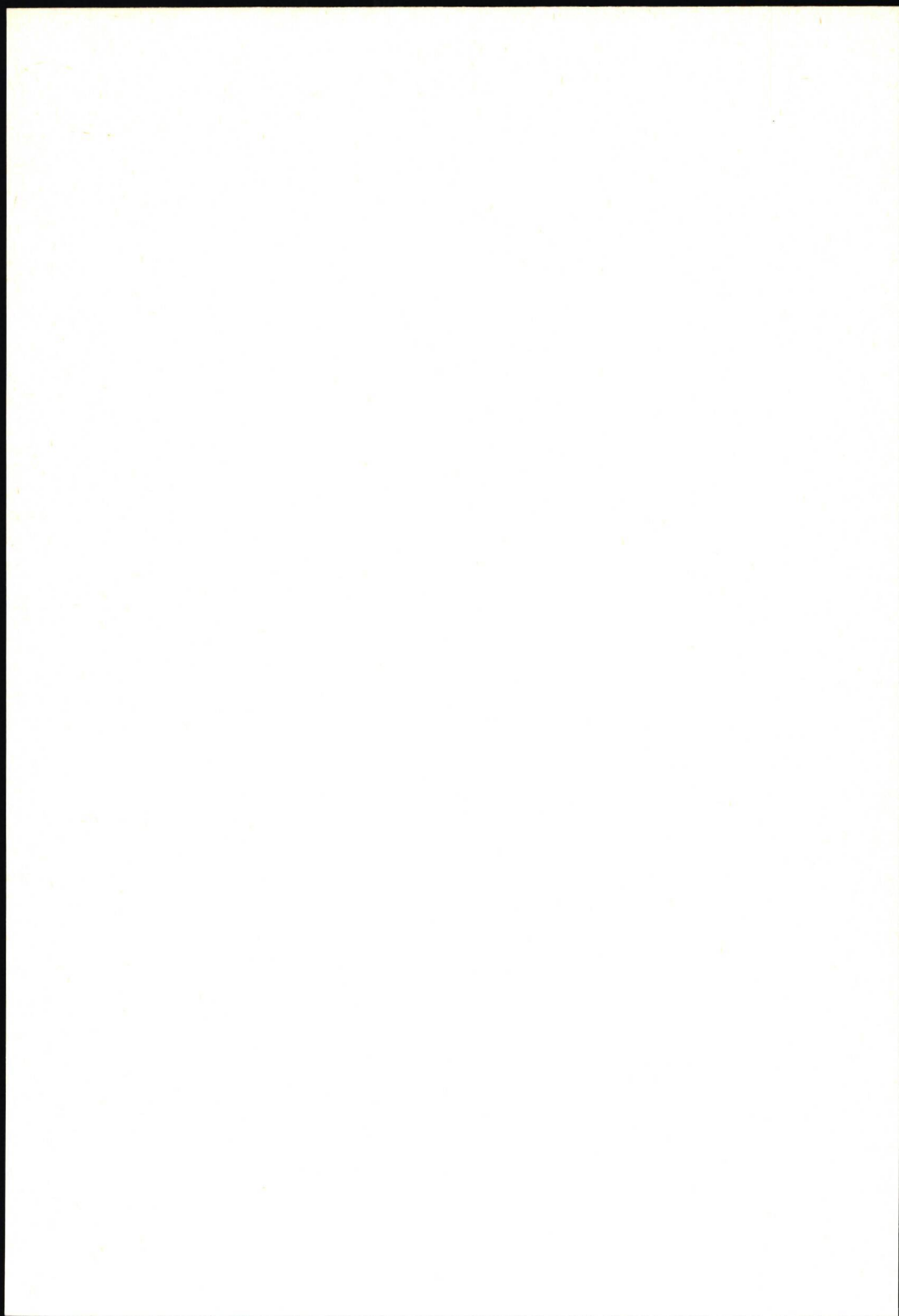


TABELLE 3: SCHÜLERMUTATIONEN WÄHREND DES SCHULJAHRES

	A UND B				C				D				SEMINAR				TOTAL
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
EINTRITTE									1								1
AUSTRITTE	1	1	1						1				1				5

TABELLE 4: REMOTIONEN

	A UND B				C				D				SEMINAR				TOTAL
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
PROBEZEIT NICHT BESTANDEN	1				1												2
REMOTION IM HERBST			1														1
REMOTION IM FRÜHLING	1	1											1				3
TOTAL	1	1	1	1	1								1				6

TABELLE 5: ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

	A UND B	C	D	SEMINAR	TOTAL
ZUR PRÜFUNG ANGETRETEN	22	15		17	54
PRÜFUNG BESTANDEN	22	15		17	54

TABELLE 6: EINTRITTE IN DIE 1. KLASSE DES FOLGENDEN SCHULJAHRES (FRÜHJAHR 1977)

	A UND B	C	D	SEMINAR	TOTAL
AUFGUND BEZIRKS- SCHULABSCHLUSSPRÜF.	19	26	21		66
EIGENE AUFNAHME- PRÜFUNG			3		3
ÜDRIGE EINTRITTE					
TOTAL EINTRITTE	19	26	24		69
TOTAL KLASSEN	1	1	1		3



## Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Rektors und der Seminarleitung	2
2. Aufsichtsbehörden	5
3. Schulleitung und Schulämter	7
4. Lehrkörper	7
5. Schüler	9
6. Statistisches	15
7. Stipendien	19
8. Anlässe und Daten	19
9. Daten zur Entstehungsgeschichte unserer Schule	21
10. Eröffnungsfeier der KSZ vom 4. Mai 1976	25
- Regierungsrat Dr. A. Wyser, Solothurn	
- Regierungsrat Dr. A. Schmid, Aarau	
- Stadtmann Dr. W. Loretan, Zofingen	
- Rektor W. Schär, Zofingen	
11. Eidgenössische Anerkennung der Abteilung C der KSZ	34
12. Abiturienten der Abteilungen B und C, Studienrichtung	35
13. Schulreisen	36
14. Konzentrationswochen, Bildungsreise, Unesco-Tagung	37
15. Turnen und Sport	42
16. Bibliothek	43

## 1. Bericht des Rektors

Vor genau einem Jahr fand der Umzug von Olten und aus den Seminarbaracken in die neue Anlage an der Strengelbacherstrasse statt, und wir haben uns am 4. Mai mit 225 Schülern in 12 Klassen der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Schule dieser Grösse wurde vom Präsidenten der Eidgenössischen Maturitätskommission als ideal bezeichnet, und Besucher und Experten haben die daraus sich ergebende Atmosphäre als angenehm empfunden. Die erste Kontaktnahme zu Beginn des Schuljahres führte zu einer konkreten Begegnung mit den schulischen und politischen Exponenten in Region, Kanton und Eidgenossenschaft, und auch die Stadt Zofingen, welche unser Dasein in Olten nie richtig verkräftet hatte, nahm von der für sie als Zentrum wichtigen Veränderung Kenntnis. Aber eigentlich volksverbunden wurden wir weder durch unsere ausführlichen Artikel über die Notwendigkeit einer Mittelschule im Raume Zofingen, noch durch die Vorlagen über Raumprogramme und die nötigen Finanzen, sondern durch die breite Diskussion in der Presse über ein an und für sich ganz unschulisches Problem, die Diskussion über unsern Stundenplan und die Mensa. Plötzlich war unsere Schule da, mit ihrer Vorliebe für muttergekochte oder vorgefabrizierte Pommes frites, heisse oder lauwarme Würste, wohlverdiente Siesta nach einem halben oder erst nach einem ganzen Tag, Elterntisch en famille oder gestaffelt usw.

Es hat sich gezeigt, dass auch die Liebe zur Kantonsschule Zofingen durch den Magen geht, dass aber für die Pflege der Public Relations nicht unbedingt grosse unterrichtstechnische Probleme, sondern an und für sich kleine, aber alle berührende praktische Fragen von Bedeutung sind. Diese Erkenntnis ist wichtig. Ich danke allen Beteiligten aus beiden Lagern für die positiven Beiträge. Selbstverständlich freut es mich, dass sich die Schülerschaft in einer anonymen Abstimmung am Ende dieses Semesters zu 80 Prozent für die Englische Arbeitszeit mit Schulbeginn im Winter um 8 Uhr, frühem Schulschluss am Abend, aber verkürzter Mittagszeit ausgesprochen hat.

Ein weiteres wichtiges Ereignis ist die Annahme der Statuten der Schülerorganisation durch die Schüler und die Lehrerschaft. Die zwei Delegierten haben bereits an den Lehrerkonferenzen teilgenommen. Es erscheint mir aber wichtig, dass nun alle andern Aktivitäten, z.B. die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Mittelschülervereinigung, der Schülerverlag und die Schülerzeitung in der SO konzentriert werden. Der Franke-Fonds stellt für den Start Fr. 300.-- zur Verfügung, und ich benutze die Gelegenheit gerne, um der Franke-Stiftung für die Unterstützung, welche sie unserer Schule seit Anfang gewährt, herzlich zu danken. Wir haben nämlich vorläufig - im Gegensatz zu einzelnen Berufs- oder anderen Schulen - keine Trägervereinigung, an die wir uns wenden können. In Kürze sollen Schritte in dieser Richtung unternommen werden.

Am 25. September wurden die Maturitätszeugnisse an die 4. Klasse der Realabteilung abgegeben. Als neue Maturitätsschule ist die Kantonsschule Zofingen der direkten Aufsicht des Bundes, bzw. der Schweizerischen Maturitätskommission unterstellt. Ihre Vertreter sowie jene der Immatrikulationskommission und der ETH haben unsere Schule zu verschiedenen Malen besucht und den Prüfungen beigewohnt. Die Lehrerschaft deutete dieses Interesse nicht einfach im Sinne einer

Kontrolle, sondern als Ansatzpunkte und Impulse. Es ist für eine junge Schule ein Glücksfall, wenn ihr diese vielschichtigen Kontakte über die Kantonsgrenzen und die Mittelschulstufe hinaus geboten werden, und wir sind über die Beachtung, welche unsere Arbeit erfahren hat, erfreut. Die Anerkennung des Typus C der Kantonsschule Zofingen durch die eidgenössischen Behörden erfolgte bereits am 21. Oktober 1976. Sie ist insofern nicht selbstverständlich, als sich der Bund damit über eine Diskrepanz zwischen den eidgenössischen und aargauischen Bestimmungen hinwegsetzte (der Bund verlangt gleiche Schuldauer für alle Maturitätstypen, im Aargau dauert die Ausbildung für C bloss 3 1/2 Jahre gegenüber 4 Jahren bei den andern Typen). Die Aufsichtsbehörde honorierte damit die erbrachte Leistung. Ich möchte im Namen unserer Schule den Herren Dr. J. Bischofberger, Pater Bonifaz Klingler, Dr. R. Natsch, alle von der Eidgenössischen Maturitätskommission, Prof. H. Tobler, Schweizerische Immatrikulationskommission, und Prof. H.J. Gerber, Delegierter der ETH für die Maturitätsprüfungen, dafür danken, dass sie unserer relativ kleinen Abteilung dieses rege Interesse entgegengebracht haben.

Am 2. April erfolgte die Maturitätsübergabe an die 22 Kandidaten der Literarabteilung und die Patentierung von 17 Seminaristen. Die Ende Mai stattfindende Konferenz der Schweizerischen Maturitätskommission wird darüber entscheiden, ob auch die Literarabteilung die Anerkennung erhält. Nachdem die Klasse sowohl in bezug auf ihren Willen zur Leistung als auch die Leistung selbst beeindruckte, haben wir Grund, optimistisch zu sein. Die Abiturienten werden nicht durchwegs ideale Verhältnisse vorfinden. Die Presse schreibt von einer bildungspolitischen Sackgasse für Medizinstudenten. Ich zitiere das Badener Tagblatt: "Die Situation ist paradox: derweil die Bevölkerung schrumpft und der Andrang zu den Spitalern zurückgeht, steigt die Zahl der Medizinstudenten sprunghaft an. Man befürchtet in wenigen Jahren eine Ueberarztung im Lande."

Das Problem ist nicht einfach. Die Schweizerische Mittelschulrektorenkonferenz hat sich geschlossen dafür eingesetzt, dass der Numerus Clausus erst als allerletzte Möglichkeit in Aussicht genommen wird. Für einen Nichthochschulkanton wird es äusserst schwierig sein, eine Auswahl zu treffen. Nach unserer Ansicht sollte allen die Chance geboten werden, zum mindesten ins Studium einzusteigen und sich aufgrund der erbrachten Leistungen in den ersten Semestern zu qualifizieren. Diesen Überlegungen werden aber organisatorische und grundsätzliche Erwägungen seitens der Hochschulen gegenübergestellt. Im übrigen teilen wir die Auffassung des Rektors der ETH, welcher feststellt, dass es falsch wäre, die Hochschulpolitik bloss aus dem Blickwinkel des Medizinstudiums zu betrachten.

Am 10. November fand die erste Sitzung der Inspektorenkonferenz der KSZ unter dem Vorsitz von Dr. P. Guthäuser und im Beisein von Regierungsrat Dr. A. Schmid, dem Vorsteher des ED, statt. Dabei wurden Arbeitsweise und Aufgaben der IK besprochen. In zwei weiteren Sitzungen ging es vor allem darum, die gewonnenen Eindrücke zu besprechen und die Mitglieder mit den Fachpensen und den differenzierten Forderungen der einzelnen Abteilungen bekanntzumachen.

Auf Ende dieses Schuljahres verlassen uns Käti Frey, Turnlehrerin an der KS Aarau, Dr. Kurt Semmler, Lehrer für Hebräisch, von der KS Olten, und Peter Wanner, Hilfslehrer für Mathematik, jetzt Hauptlehrer an der KS Urdorf. Ich danke diesen drei Lehrkräften für die

gute Arbeit, die sie für unsere Schule geleistet haben. Ein besonderes Wort der Anerkennung gebührt unserem Kollegen Andreas Moor, dem Vorsteher des Seminars und Konrektor der Kantonsschule. Er übernahm 1972 anstelle von Dr. Walter Gilomen ad interim die Direktion des Seminars und 1976 das erste Konrektorat der Kantonsschule. Ich danke Andreas Moor persönlich und im Namen unserer Schule herzlich für die freundschaftliche und aufgeschlossene Zusammenarbeit im Zusammenhang mit der Eingliederung des Seminars und die Aufbauarbeit, die er innerhalb der Schulleitung, zusammen mit Karl Ackermann, geleistet hat. Er tritt zurück an seine Mutterschule, das Seminar Aarau. Ich möchte den heutigen Anlass mit einem warmen Dank an alle verbinden, die in irgendeiner Form zum Gelingen unserer Arbeit und zur Schaffung jener Atmosphäre beigetragen haben, welche uns alle mit unserer jungen Schule verbindet. Das sind meine lieben Kolleginnen und Kollegen, mit den beiden Konrektoren Andreas Moor und Karl Ackermann, Peter Allenspach, der Planer unserer Mediothek, Jörg Vollenweider, der Betreuer des Sprachlabors und neugewählte Konrektor, sowie Bernhard Ulrich, unser Stundenplaner. Ganz besonderer Dank gehört unserer Schulsekretärin, Fräulein Madeleine Weibel, und zwar seitens des Rektorats und im Namen von Lehrern und Schülern. Dasselbe gilt für unsern Betriebschef, Walter Bohli, und unsern Abwart, Hugo Hauri. Zu unseren qualifizierten Mitarbeitern gehören ebenfalls F. Burger, Laborant, und W. Härdi, der Feinmechaniker für die Physik. Zu der guten Zusammenarbeit haben die Schüler ihren wichtigen Teil beigetragen, so dass das Schuljahr in jeder Beziehung einen erfreulichen Verlauf genommen hat. Am 25. April beginnt das neue Semester mit 230 Schülern in 12 Klassen, also einem Klassendurchschnitt von 19 bis 20 Schülern.

W. Schär

#### B e r i c h t d e r S e m i n a r l e i t u n g

Noch vor den Frühlingsferien 1976 wurde das gesamte Inventar des Seminars in Kisten verpackt und in den Ferien selbst in die Räumlichkeiten des Bildungszentrums gebracht und dort neu eingerichtet. Verhältnismässig rasch vollzog sich dann im ersten Quartal bei Seminarlehrern und bei den Schülern die Umstellung auf das grössere Schulganze. Ein Grund für dieses rasche Einleben der Schüler lag darin, dass diese in den Kantonsschülern ja ihre ehemaligen Kameraden aus der Bezirksschule wiederfanden. Nun ging es darum, die vielfältigen Möglichkeiten, welche die Einrichtungen der Kantonsschule eröffneten, zu entdecken und auszunützen. Selbstverständlich wurden daneben die Traditionen des Seminars weitergepflegt. So führte dieses Jahr die Bildungsexkursion alle drei Seminarklassen nach St. Gallen. Nach einer Führung durch die Kathedrale, wo uns Frau Müller-Märki eine kleine Kostprobe auf der Orgel

gab, und nach Besichtigung der Altstadt besuchten wir am Nachmittag das Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen. Die 4. Seminarklasse führte wie üblich eine Bildungsreise durch, diesmal in die Provence.

Von manchem, das sich im Seminar seit langem eingespielt hat, konnte auch die Kantonsschule profitieren. So kam es ihr etwa zustatten, dass das Seminar einen soliden Grundstock für den Schülerchor und das Schülerorchester mitbrachte. Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, dass der Zusammenschluss der beiden Schulen reibungslos verlief und sich im ganzen sehr positiv ausgewirkt hat.

Für unsere Viertklässler war auch dieses Jahr wieder der Lehrstellenmangel das grösste Problem. Immerhin haben 6 Patentierte eine Lehrstelle gefunden, eine Absolventin erhielt ein Vikariat, eine eine längere Stellvertretung, eine nimmt eine Stelle in einem Heim an, zwei wechseln an die Universität über und einer begibt sich ins Ausland, während 5 Schüler sich für Stellvertretungen zur Verfügung stellen. Das Erziehungsdepartement hat sich intensiv mit den Problemen der austretenden Junglehrer beschäftigt: eine Arbeitsgruppe versucht, interessierten stellenlosen Absolventen Beschäftigungen in der Industrie zu vermitteln. Die Sektion Lehrerfortbildung organisiert spezielle Kurse zur Ueberbrückung der Zeit zwischen den Stellvertretungen. Darüber hinaus wurden einzelnen Junglehrern Lehrstellen im österreichischen Vorarlberg vermittelt.

A. Moor

## 2. A u f s i c h t s b e h ö r d e n

### Experten der Eidg. Maturitätskommission

Dr. J. Bischofberger, Prorektor der Kantonsschule Reussbühl  
 Pater Bonifaz Klingler, Kollegium Sarnen  
 Dr. R. Natsch, Sektionschef beim Amt für Wissenschaft und  
 Forschung, Bern  
 Prof. H. Tobler, Professor an der Universität Freiburg,  
 Mitglied der Immatrikulationskommission der Hochschulrektorenkonferenz

### Inspektorenkonferenz

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Präsident  
 Guthäuser Dr. Pius, Oberentfelden, Vizepräsident  
 Fahrländer Dr. Ernst, Fabrikant, Rothrist  
 Frey Hans, Bezirkslehrer, Zofingen  
 Gammeter Ruth, Strengelbach  
 Glur Walter, Brittnau  
 Schaffner Jakob, Direktor, Zofingen

Schärer Rudolf, Lehrer, Safenwil  
 Scholl Herbert H., lic.iur., Zofingen  
 Widmann Dr. Bruno, Chiropraktiker, Aarau  
 Widmer-Suter Ruth, Safenwil

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Literar-  
 abteilung

Buser Ruth, Dr.med., Aarau, Präsidentin  
 Beusch Erwin, dipl. Bau-Ing., Baden  
 Blatter Thomas, Dr., Pfarrer, Seon  
 Brüesch Peter, Dr., dipl. Physiker ETH, Baden  
 Bürgi Willi, Dr.med., Aarau  
 Dändliker René, Dr.phil.nat., Oberrohrdorf  
 Güntert Georges, Prof.Dr., Zürich  
 Gysel Gottfried, Direktor, Rapperswil  
 Jost Leonhard, Dr., Küttigen  
 Küng Ernst, Dr.iur. Möhlin  
 Lüthy Hermann, Unterkulm  
 Nyffeler Franz, Fürsprech, Aarau  
 Ott Hanns H., Prof.Dr., Nussbaumen  
 Rey Theo, Dr.chem., Aarau  
 Weber Rudolf, Pfarrer, Zofingen

Kant. Kommission für die Maturitätsprüfungen an der Realabteilung

Merki Walter, Dr.med., Untersiggenthal, Präsident  
 Aeschlimann Reinhard, Dr., Zürich  
 Brack Adolf, Aarburg  
 Buob Karl, Dr., Windisch  
 Burger Hans, Bözen  
 Burger Hermann, Dr.phil., PD, Küttigen  
 Capol Bruno, Dir., Windisch  
 Egolf Max, Dir., Wohlen  
 Fehlmann Karl, Dr., Aarau  
 Kaufmann Ernst, Dr.phil., Zofingen  
 Kellenberger Walter, Dr., Wettingen  
 Mühlemann Susanne, Dr.phil., Brugg  
 Süsstrunk August, Prof., Baden  
 Vögtlin Hans, Bezirkslehrer, Baden

Wahlfähigkeitsprüfungskommission für Primar- und Sekundarlehrer

Keller Dr. Fritz, Schöftland, Präsident  
 Fischer Barbara, Aarau  
 Ehrensperger Fridolin, Endingen  
 Häuptli Fritz, Dr., Kölliken  
 Lindegger Max, Dr., Rombach  
 Müller Hugo, Muri  
 Näf Franz, Dr., Zürich  
 Nöthiger Richard, Pfarrer, Tegerfelden  
 Stäuble Fritz, Wohlen

### 3. Schulleitung und Schulämter

Schär Werner	Rektor Bottenwilerstr. 7, 4800 Zofingen	062/51 26 79
Moor Andreas	Konrektor und Seminarleitung Häsiweg 679, 5015 Erlinsbach	064/34 39 90
Ackermann Karl	Konrektor Finkenherdstrasse 6, 4800 Zofingen	062/52 28 80
Allenspach Peter	Bibliothekar Schürrain 7, 5747 Küngoldingen	062/51 06 61
Ulrich Bernhard	Stundenplaner Zelglistrasse 20, 4600 Olten	062/21 41 26
<u>Schularzt</u>		
Regli Walter	Dr.med. Bachgasse 1, 4800 Zofingen	064/51 91 71
<u>Angestellte der Kantonsschule</u>		
Weibel Madeleine	Sekretärin Luzernerstr. 45 B, 4800 Zofingen	062/51 28 34
Burger Felix	Laborant Brittnauerstr. 12, 4800 Zofingen	062/51 68 93
Härdi Werner	Mechaniker 5743 Uerkheim	064/81 13 45
<u>Angestellte des BZZ</u>		
Bohli Walter	Betriebschef Bleicheweg 7, 4802 Strengelbach	062/51 57 08
Hauri Hugo	Abwart KS Rebbergstrasse 49, 4800 Zofingen	062/51 40 64
Siegenthaler Rudolf	Abwart BS Fliederweg 5, 4800 Zofingen	062/51 72 16

### 4. Lehrkörper 1976/77

#### HAUPTLEHRER

#### KS Zofingen

Ackermann Karl, dipl.phys, 4800 Zofingen	MATH/PHYS	062/52 28 80
Allenspach Peter, Dr.phil., 5747 Küngoldingen	DEUTSCH	062/51 06 61
Beyeler Bernhard, Dr.dipl.phys.ETH, 4800 Zofingen	PHYS/MATH	062/51 48 44
Bieri Anton, lic.phil., 4802 Strengelbach	DEUTSCH	062/51 46 31

Ernst Karl, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	79	32
Gerhardt Hans-Jürgen, Zeichn.L., 6264 Pfaffnau	ZEICHNEN	062/84	14	76
Greminger Rudolf, Dr.phil., 4800 Zofingen	GESCH	062/51	79	02
Hunziker H.R., Dr.phil., 4800 Zofingen	BIOL	062/51	17	04
Irniger Annemarie, Dr.phil., 4805 Brittnau	F/IT	062/51	97	34
Mauch Otto, Dr.phil., 4800 Zofingen	LAT/GR	062/51	28	54
Moor Andreas, lic.phil., 5015 Erlinsbach	MATH	064/34	39	90
Riss Karl, Musikdirektor, 4802 Strengelbach	MUS	062/51	89	05
Schär Werner, lic.phil., 4800 Zofingen	FRANZ	062/51	26	79
Schweizer Ulrico, Dr.phil., 4800 Zofingen	F/SP	062/51	64	62
Studler Rudolf, Turnlehrer, 4800 Zofingen	TURNEN	062/51	77	73
Ulrich Bernhard, dipl.math., 4600 Olten	MATH	062/21	41	26
Vollenweider Jörg, lic.phil., 4800 Zofingen	ENGL	062/51	27	24

#### Hauptlehrer im Ruhestand

Gilomen Walter, Dr.phil., 5000 Aarau

#### KS Aarau

Ehrliholzer André, Hand.Lehrer, 5024 Küttigen	MASCH	064/22	68	90
Frey Käthi, Turnlehrerin, 4600 Olten	TURNEN	062/22	52	33
Gehrig Lothar, Dr.oec., 5015 Erlinsbach	VW	064/34	34	24

#### KS Olten

Semmler Kurt, Dr.phil., 5000 Aarau	HEBR	064/22	41	86
------------------------------------	------	--------	----	----

#### HILFSLEHRER

\* nur am Seminar

*Aeschbach Niklaus, Ueb.Schull., 4800 Zofingen	UEB	062/51	33	63
Baumann Helene, Musiklehrerin, 5000 Aarau	FL	064/22	27	33
Bernhart René, Violinist, 5106 Auenstein	VIO/ORCH	064/47	29	13
Berger Alfred, Pfarrer, 4800 Zofingen	REL/K	062/51	14	32
Borchert Friedhelm, Pfarrer, 4803 Vordenwald	REL/R	062/51	79	69
Brander Martin, Dr.phil., 5035 Unt.-Entfelden	REL/K	064/24	15	62
*Buchli Roland, Seminarl., 5036 Ob.-Entfelden	PD/PS	064/43	10	40
Bürli Rolf, Musiklehrer, 5004 Aarau	KLAV	064/24	75	72
Czulowski Bernhard, Dr., Musiker, 5747 Küngold.	GITARRE	062/51	67	81
Ganahl Jean-Blaise, cand.phil., 4053 Basel	FRANZ	061/35	97	20
*Gerber Erika, Ueb.Schull., 4663 Aarburg	UEB	062/41	41	47
Grädel Jean, Regisseur, 5400 Baden	THEATER	056/22	21	58
*Gugelmann Jörg, Musiklehrer, 4800 Zofingen	KLAV	062/51	81	71
*Hofstetter Hans, cand.phil., 5707 Seengen	IT	064/54	29	87
Hunziker Erich, Dr.Ing.chem., 5000 Aarau	CHEMIE	064/24	14	59
Isch Dora, lic.phil., 4800 Zofingen	IT	062/51	54	09
Klaus Heinz, Musiker, 4800 Zofingen	KLAV	062/51	68	81
Kremos Zoe, Sprachlehrerin, 5022 Rombach	IT/SP	064/24	69	95
Lüscher Heinz, Turnlehrer, 4802 Strengelbach	TURNEN	062/51	36	30
*Lüthy Peter, Ueb.Schull., 4800 Zofingen	UEB	062/51	66	12
Meier Bruno, Musiklehrer, 5200 Brugg	FL	056/41	09	84
*Meier Dr.med. Oswald, Arzt, 4800 Zofingen	HYG	062/52	28	28
Merz Heinz, dipl.nat., 5000 Aarau	GEOGR	064/24	70	88
Merz-Litschig Anna, Pianistin, 5000 Aarau	KLAV	064/24	70	88
Müller Marianne, dipl.Organistin, 5040 Schöftl.	ORGEL	064/81	26	07
Müller Claude, cand.phil., 4600 Olten	ENGL	062/21	20	16

Richner Peter, Dr.phil., 5200 Brugg	D/E	056/41	10	75
Riniker Hans, Pfarrer, 4800 Zofingen	LAT	062/51	13	39
Ruchat Bernhard, Musiklehrer, 4600 Olten	BL/FL	062/32	40	84
Schmid Alfred, Lehrer, 5747 Küngoldingen	TROMP	062/52	15	03
Schriber Freddy, lic.phil., 5842 Rothrist	GESCH	062/22	48	20
Ulrich Ursula, dipl. Zoologin, 4600 Olten	BIOL	062/21	41	26
Vanisova Zdenka, Sprachlehrerin, 4600 Olten	RUSS	062/22	63	38
Vogel H.J., Sprachlehrer, 5016 Ob.-Erlinsbach	LAT	064/34	20	13
Wanner Peter, dipl.math.ETH, 5004 Aarau	MATH	064/24	29	15
Wepfer-Basler Helene, Pianistin, 3000 Bern	KLAV	031/45	61	39
Zürcher Alfred Dr., Cellist, 5000 Aarau	CELLO	064/24	11	89

### Stellvertreter

Baumann Werner, 5013 Niedergösgen	GEOGR
Blatter Heinz, 4800 Zofingen	MATH
Escher Daniel, 4600 Olten	BIOL
Kaderli Christian, 4800 Zofingen	TURNEN
Klaus Heinz, 4800 Zofingen	KLAV
Köhler Bärbel, 3006 Bern	LAT
Leutwyler Ruth, 5105 Auenstein	ENGL
Löffel Hans, 3047 Bern	ENGL
Mayregger Gret, 4800 Zofingen	KLAV
Meier Daniel, 4702 Oensingen	ENGL
Ruckstuhl Emil, 5610 Wohlen	MATH
Rüsch Markus, 4853 Murgenthal	DARST.GEOM.
Wellstein Florian, 4800 Zofingen	GESCH
Wyss Paul, 6330 Cham	ENGL

### 5. S c h ü l e r

Auf das Geburtsdatum des Schülers folgen Wohn- und Heimatort der Eltern.

#### Klasse 1 B: Klassenlehrer A. Bieri

1. Boss Andreas	8. 7.1960	Strengelbach/Sigriswil
2. Bucher Eliane	5. 8.1960	Aarburg/Niederweningen
3. Burger Martina	10. 3.1960	Zofingen/Burg
4. Gerhard Hans Peter	7. 4.1960	Brittnau/Brittnau
5. Hagemann Christian *	8.12.1960	Zofingen/Deutschland
6. Hartmann Max	2. 5.1959	Oftringen/Unterkulm
7. Herzog Claudia	2. 5.1960	Rothrist/Zofingen
8. Hunziker Richard	1. 3.1960	Safenwil/Staffelbach
9. Kaufmann Bernadette	17. 2.1960	Zofingen/Schötz
10. Lasagni Sandra	10. 9.1959	Zofingen/Basel
11. Lüthi René	16. 6.1960	Oftringen/Linden

12. Meier Roger	24. 2.1960	Brittnau/Basel
13. Nöthiger Markus	6. 6.1960	Oftringen/Uerkheim
14. Renfer Janine	7.12.1959	Strengelbach/Lengnau
15. Schindler Ruth	18. 2.1960	Rothrist/Röthenbach
16. Schöpfer Beat	21. 7.1960	Rothrist/Escholzmatt
17. Seiler Simone	17. 2.1960	Brittnau/Niederwil
18. Soland Christine	11. 4.1960	Aarburg/Reinach
19. Stauffer Christian	8. 4.1960	Zofingen/Sigriswil
20. Straub Bernhard	9. 1.1960	Zofingen/Schönenbaumgarten
21. Suter Stefan	27. 7.1960	Oftringen/Oftringen
22. Suter Ulrich	8. 2.1960	Oftringen/Oftringen
23. Tschamper Beat	19.11.1958	Strengelbach/Strengelbach
24. Widmer Jürg	29. 2.1960	Rothrist/Hasle Rüegsau
25. Widmer Monika	25. 8.1960	Zofingen/Gränichen

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 2 B: Klassenlehrer Dr. P. Allenspach

1. Bigler Dora	20. 7.1959	Küngoldingen/Stettlen
2. Blatter Marlyse	6. 6.1959	Zofingen/Arni
3. Brunner Christian	6. 8.1959	Aarburg/Schmidrued
4. Burger Jürg	6. 2.1959	Zofingen/Burg
5. Fahrländer Kaspar	5.10.1959	Zofingen/Laufenburg
6. Fuchs Stefan	12. 6.1959	Zofingen/Malters
7. Hauri Peter	6. 2.1959	Brittnau/Hirschthal
8. Hochuli Markus	24. 9.1959	Brittnau/Reitnau
9. Hoskyn Jeremy	24. 1.1959	Zofingen/England
10. Huber Max	12. 4.1958	Langnau/LU/Langnau
11. Huber Thomas	12. 8.1959	Zofingen/Oberkulm
12. Hunziker Peter	9. 2.1959	Zofingen/Zofingen
13. Jäggi Susanne	6. 2.1959	Rothrist/Rothrist
14. Kuhn Markus	21. 2.1959	Zofingen/Waltenschwil
15. Sager Charlotte	24. 1.1959	Brittnau/Gränichen
16. Stauffer Barbara *	9. 2.1959	Zofingen/Sigriswil
17. Stenz Andreas	18. 4.1959	Zofingen/Sulz Künten
18. Zimmerli Stephan	6. 2.1959	Zofingen/Aarburg

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 B: Klassenlehrer Frau Dr. A. Irniger-Scholl

1. Ammann Hansjörg	30. 9.1958	Zofingen/Wittenwil
2. Arnet Gertrud	2. 6.1957	Dagmersellen/Entlebuch Dagm.
3. Binder Peter	6.12.1957	Zofingen/Strengelbach
4. Bos Andrew	16. 6.1958	Oftringen/Australien
5. Brunner Angelika	29. 1.1958	Zofingen/Schmidrued
6. Bucher Susanne	10. 9.1957	Zofingen/Zürich
7. Dubach Manfred	29. 9.1958	Zofingen/Lützelflüh
8. Eitel Paul	20.10.1957	Reiden/Herisau
9. Erlacher Urs	29. 1.1958	Aarburg/Soloth.Herbetswil
10. Fehlmann Rolf	19. 4.1958	Zofingen/Bottenwil
11. Güttinger Ruedi	23. 1.1958	Rothrist/Gossau
12. Hofer Ruth	21. 8.1958	Oftringen/Rothrist
13. Hottiger Thomas	23. 8.1958	Aarburg/Oftringen
14. Joggi Hanspeter	29.12.1957	Zofingen/Bätterkinden

15. Kaspar Yvonne	14.10.1958	Aarburg/Leutwil
16. Kaufmann Ivo	29. 8.1958	Zofingen/Schötz
17. Leuenberger Ursula	9. 7.1958	Brittnau/Melchnau
18. Riniker Christian	18. 7.1958	Zofingen/Habsburg
19. Rogivue Colette	11.10.1958	Vordemwald/St. Saphorin
20. Schnorf Jacques	15.11.1957	Zofingen/Zürich
21. Soland Felix	31. 3.1958	Aarburg/Reinach
22. Stricker Elgin	27. 6.1957	Zofingen/Mönchengladbach
23. Zimmerli Thomas	24. 5.1958	Kölliken/Zofingen

Klasse 4 B: Klassenlehrer Dr. O. Mauch

1. Aeschbach Armin	9. 9.1957	Zofingen/Leutwil
2. Berthet Gérard	23. 4.1957	Zofingen/La Chaux-de-Fonds
3. Denninger Brigitte	11.11.1957	Zofingen/Zofingen
4. Fischer Urs	11. 3.1957	Zofingen/Reinach Zofingen
5. Frösch Rainer	9. 8.1957	Zofingen/Zofingen
6. Fuchs Brigitte	2. 9.1957	Oftringen/Safien
7. Fumagalli Walter	2. 2.1957	Zofingen/Jona
8. Gräni Elisabeth	15. 9.1956	Wauwil/Wauwil
9. Hänggi Stefan	11. 4.1957	Oftringen/Nunningen
10. Hochuli Ursula	12. 7.1957	Brittnau/Reitnau
11. Kaufmann Robert	3. 7.1957	Zofingen/Basel
12. Kerli Inge *	23. 8.1956	Aarburg/Hochdorf
13. Klein Joachim	24.12.1956	Zofingen/Wuppertal BRD
14. Kost Toni	4. 7.1957	Zofingen/Triengen
15. Manz Andreas	12.12.1956	Zofingen/Wila
16. Plüss Hans-Martin	2.11.1957	Zofingen/Zofingen
17. Portmann Katharina	12.10.1957	Zofingen/Basel
18. Riechsteiner Markus *	14. 4.1956	Brittnau/Wikon
19. Röthenmund Brigitte	26.11.1956	Oftringen/Kirchdorf
20. Schertenleib Susanne	12. 4.1957	Zofingen/Vechigen
21. Scholl Gabrielle	12. 5.1957	Zofingen/Zofingen
22. Schwander Vreni	24. 2.1957	Glashütten/Langnau i.E.
23. Schwarzenbach Othmar	12. 7.1956	Zofingen/Thalwil
24. Werfeli Martin	26.11.1957	Strengelbach/Bottenwil

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 1 C: Klassenlehrer Dr. B. Beyeler

1. Beimler Albert	13. 4.1959	Safenwil/Safenwil
2. Di Natale Pietro	17.11.1959	Oftringen/Italien
3. Dubach Gabriela	25. 1.1960	Zofingen/Lützelflüh
4. Fischer Barbara	10. 9.1959	Zofingen/Reinach
5. Frauchiger Roland	22. 2.1960	Küngoldingen/Eriswil
6. Fumagalli Paul	4. 7.1960	Zofingen/Jona
7. Greber Thomas	23. 2.1960	Zofingen/Schötz
8. Häfliger Peter	31. 7.1959	Reiden/Reiden
9. Ihle Manfred	23. 6.1960	Rothrist/Oftringen
10. Keller Hansjörg	2. 8.1960	Zofingen/Wald
11. Lanz Ueli	10. 5.1958	Oftringen/Eriswil
12. Matter Bruno	21. 1.1960	Kölliken/Kölliken
13. Senn Peter *	27. 5.1959	Rothrist/Unterkulm
14. Ursprung Barbara	12. 5.1960	Zofingen/Zurzach Ueken
15. Wullschlegler Peter	23.11.1959	Oftringen/Vordemwald

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 1 D: Klassenlehrer J. Vollenweider

1. Andert Beatrice	8. 9.1960	Brittnau/Deutschland
2. Ebert Wilfried	1. 6.1960	Zofingen/Zofingen
3. Felix Annemarie	4. 2.1960	Strengelbach/Braunau
4. Fischer Peter	15. 3.1960	Küngoldingen/Oftringen
5. Gugelmann Theres	11. 4.1960	Zofingen/Brittnau
6. Häberli Marie-Louise	22. 5.1960	Strengelbach/Schötz
7. Jäggi Beat	25. 4.1960	Oftringen/Madiswil
8. Lucenno Guadalupe	18. 4.1960	Küngoldingen/Spanien
9. Peyer Thomas	22. 9.1960	Brittnau/Vordemwald
10. Riss Roman	26. 7.1960	Strengelbach/Rorschacherberg
11. Schwander Marianne	13. 3.1958	Glashütten/Langnau
12. Strobel Beatrice	11.12.1960	Rothrist/Winznu
13. Tschanz Sibylle	24.10.1960	Zofingen/Sigriswil
14. Verardi Sepp	1. 8.1960	Oftringen/Italien
15. Veuve Suzanne	20. 6.1960	Zofingen/Cernier
16. Weber Brigitte	15.10.1960	Strengelbach/Seeberg

Klasse 2 S: Klassenlehrer K. Riss

1. Baumann Manuela	26. 9.1959	Glashütten/Mosnang
2. Bigler Jürg	9. 2.1958	Zofingen/Bern Worb
3. Gautschi Peter	11. 3.1959	Zofingen/Gontenschwil
4. Geiser Monika	25.12.1959	Zofingen/Roggwil
5. Holzer Andreas	13. 8.1957	Zofingen/Moosseedorf
6. Hottiger Markus	3. 8.1958	Oftringen/Oftringen
7. Imhoof Eva	2. 2.1959	Zofingen/Aarau Brugg Zofingen
8. Käppeli Hermann	11. 8.1959	Safenwil/Merenschwand
9. Kunz Stefan	6. 5.1959	Brittnau/Brittnau
10. Lutz Carola	17. 7.1959	Zofingen/Thal
11. Müller Andrea *	8. 7.1959	Zofingen/Basel
12. Oegger Ursula	24. 9.1958	Rothrist/Roggwil
13. Plüss Regula	20. 9.1958	Riken/Murgenthal
14. Rahm Claude	16. 8.1959	Brittnau/Basel
15. Riechsteiner Peter	9. 8.1959	Brittnau/Wikon
16. Roth Heini	20. 4.1959	Küngoldingen/Kesswil
17. Schaufelberger Urs	23.12.1959	Zofingen/Oetwil a.S.
18. Widmer Eveline	20. 5.1959	Küngoldingen/Oftringen
19. Wild Marcel	24. 4.1958	Aarburg/Rorschach
20. Wirthlin Rolf	27. 3.1959	Oftringen/Möhlin

\* im Laufe des Jahres ausgetreten

Klasse 3 S: Klassenlehrer Dr. R. Greminger

1. Andert Jris	20.12.1957	Brittnau/Deutschland
2. Blaser Barbara	17.10.1957	Zofingen/Trubschachen
3. Buchmüller Andres	21. 5.1958	Zofingen/Brittnau
4. Ebinger Maya	2. 4.1958	Zofingen/Strengelbach
5. Geissbühler Ursula	22. 6.1958	Strengelbach/Lauperswil
6. Gerhard Daniel	18. 9.1958	Brittnau/Brittnau
7. Greber Marianne	16. 7.1957	Wikon/Wikon
8. Haenni Margot	30. 7.1958	Zofingen/Seftigen Basel
9. Hedinger Matthias	21. 6.1958	Strengelbach/Birmensdorf

10. Hasler Ursula	29. 1.1958	Glashütten/Walkringen
11. Keller Edith	26. 1.1958	Zofingen/Diessenhofen
12. Keller Jörg	9. 9.1958	Brittnau/Oberthal
13. Kost Stefan	4. 7.1957	Zofingen/Triengen
14. Lerch Walter	19.12.1957	Brittnau/Brittnau
15. Lutz Mirella	6. 7.1958	Zofingen/Thal
16. Lüthy Edi	3.10.1956	Zofingen/Signau
17. Müller Ursula	17. 8.1957	Wiliberg/Wiliberg
18. Plüss Erika	23. 9.1958	Riken/Murgenthal
19. Ringier Monika	11. 2.1958	Zofingen/Zofingen
20. Schneider Peter	27. 7.1957	Zofingen/Thalheim
21. Troller Brigitte	9. 2.1957	Riken/Olten
22. Walther Martha	8. 3.1957	Wikon/Krauchthal
23. Wildi Denise	19. 4.1958	Zofingen/Schafisheim
24. Vock Peter	23. 8.1958	Brittnau/Wohlen
25. Zimmerli Heinz	25. 2.1957	Brittnau/Brittnau

Klasse 4 S: Klassenlehrer R. Studler

1. Burgherr Ruth	17. 1.1957	Hintermoos/Schmidrued
2. Bühlmann Esther	17. 1.1957	Zofingen/Schlierbach
3. Fischer Elsbeth	26. 9.1957	Strengelbach/Dottikon
4. Gerhard Martin	6. 2.1957	Brittnau/Brittnau
5. Hunziker Heinz	20. 9.1956	Wikon/Bottenwil
6. Künzli Christine	13. 6.1957	Brittnau/Murgenthal
7. Lang Bruno	3. 2.1957	Küngoldingen/Attelwil
8. Merz Corinne	7. 8.1957	Zofingen/Burg
9. Neuenschwander Hansp.	2.12.1957	Glashütten/Langnau i.E.
10. Odermatt Roland	28. 6.1955	Rothrist/Dallenwil
11. Ruf Susanne	4. 7.1957	Strengelbach/Murgenthal
12. Rüfenacht Ruth	24. 5.1957	Rothrist/Worb
13. Scheidegger Christoph	2. 6.1956	Zofingen/Lützelflüh
14. Siegrist Elsbeth	4. 4.1957	Murgenthal/Murgenthal
15. Stammbach Urs	3. 6.1957	Strengelbach/Uerkheim
16. Weber Marcel	3. 4.1957	Zofingen/Wohlen
17. Woodtli Lilian	21. 4.1957	Küngoldingen/Oftringen

Klasse 2 C: Klassenlehrer K. Ackermann

1. Berger Martin	14. 3.1959	Rothrist/Langnau i.E.
2. Bolliger Ursula	30. 5.1959	Aarburg/Uerkheim
3. Caviola Rolf	24. 5.1959	Reiden/Basel
4. Fust Cyrill	21. 9.1958	Rothrist/Basel Mosnang
5. Hauenstein Hansueli	5. 6.1959	Aarburg/Zürich
6. Hellbach Egon	5. 2.1959	Rothrist/Kappel
7. Jäggi Reto	14. 4.1959	Oftringen/Madiswil
8. Klaus Daniel	22. 9.1959	Küngoldingen/Uerkheim
9. Meister Erich	15. 1.1959	Oftringen/Sumiswald
10. Moor Jörg	22. 2.1959	Rothrist/Brittnau
11. Murri Marcel	7. 9.1959	Oftringen/Köniz
12. Rebmann Jörg	18.11.1957	Rothrist/Kaisten
13. Thurnhofer Herbert	6. 6.1959	Strengelbach/Zell
14. Wicki Klara	21. 8.1959	Aarburg/Triengen
15. Wullschlegler Markus	12. 5.1958	Zofingen/Gränichen

Klasse 3 C: Klassenlehrer B. Ulrich

1. Basler Andreas	17. 1.1958	Rothrist/Uerkheim
2. Bigler Peter	1. 2.1957	Küngoldingen/Stettlen
3. Hunziker Andreas	14.12.1958	Zofingen/Zofingen
4. Jutzi Hanspeter	11. 2.1958	Zofingen/Niederhünigen
5. Kosch Peter	24. 4.1958	Küngoldingen/Oftringen
6. Lienhard Martin	24. 1.1959	Reiden/Zürich
7. Mosimann Andres	12. 4.1957	Wikon/Hasle
8. Plüss Martin	5. 4.1958	Riken/Murgenthal
9. Richard Katrin	20. 9.1957	Murgenthal/Wynau
10. Rüeegger Robert	11. 1.1958	Riken/Rothrist
11. Scholl Marc	29.11.1958	Zofingen/Zofingen
12. Suter Urs	22. 6.1958	Oftringen/Oftringen

Klasse 4 C: Klassenlehrer W. Schär

1. Baer Hubert	23. 3.1957	Riken/Rothrist
2. Batt Olaf	30. 8.1957	Rothrist/BRD
3. Bhend Heinz	14. 2.1957	Aarburg/Beatenberg
4. Bos Robert Gerrit	14.10.1956	Oftringen/Australien
5. Burri Thomas	1. 5.1957	Küngoldingen/Luzern Malters
6. Degiacomi Cuno	7. 3.1957	Aarburg/Lenz Rossa
7. Egger Jörg	16. 6.1957	Küngoldingen/Aarwangen
8. Guyer Peter	30. 3.1957	Zofingen/Uster
9. Haller Andreas	14. 8.1956	Rothrist/Menziken
10. Hofer Kurt	13. 9.1956	Brittnau/Brittnau
11. Kopf René	20. 4.1957	Zofingen/Oftringen
12. Stritzko Tomas	26. 4.1955	Strengelbach/CSSR
13. Vögeli Urs	4. 5.1957	Oftringen/Laupen
14. Wüthrich Ruedi	9. 6.1957	Aarburg/Basel
15. Zinniker Urs	27. 4.1957	Zofingen/Strengelbach

## 6. Statistisches

TABELLE 1:                    SCHÜLERBESTAND IM BETREFFENDEN SCHULJAHR

STAND ANFANGS MAI. IN KLAMMERN IST DIE IN DEN GESAMTZAHLN ENTHALTENE  
ZAHL DER SCHÜLERINNEN ANGEGEBEN.

TYPUS	1. KLASSE	2. KLASSE	3. KLASSE	4. KLASSE	TOTAL
LITERARABTEILUNG (TYPUS A UND B)	25 (10)	18 (5)	23 (8)	24 (10)	90 (33)
REALABTEILUNG (TYPUS C)	15 (3)	15 (2)	12 (1)	15 (0)	57 (6)
NEUSPRACH. ABTEILUNG (TYPUS D)	16 (10)	—	—	—	16 (10)
LEHRERSEMINAR	—	20 (8)	25 (15)	17 (9)	62 (32)
TOTAL	56 (23)	53 (15)	60 (24)	56 (19)	225 (81)

TABELLE 2:                    ENTWICKLUNG DER SCHÜLERBESTÄNDE 1970 - 1976

J A H R	A U N B B	C	D	SEMINAR	TOTAL
1970	—	—	—	83	83
1972	—	—	—	84	84
1973	25	21	—	84	130
1974	48	30	—	87	165
1975	66	43	—	82	191
1976	90	57	16	62	225

TABELLE 3: SCHÜLERMUTATIONEN WÄHREND DES SCHULJAHRES

	A UND B				C				D				SEMINAR				TOTAL
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
EINTRITTE									1								1
AUSTRITTE		1		1					1					1			4

TABELLE 4: REMOTIONEN

	A UND B				C				D				SEMINAR				TOTAL
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
PROBEZEIT NICHT BESTANDEN	1				1												2
REMOTION IM HERBST				1													1
REMOTION IM FRÜHLING																	
TOTAL																	

TABELLE 5: ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

	A UND B	C	D	SEMINAR	TOTAL
ZUR PRÜFUNG ANGETRETEN	22	15		17	
PRÜFUNG BESTANDEN		15			

TABELLE 6: EINTRITTE IN DIE 1.KLASSE DES FOLGENDEN SCHULJAHRES (FRÜHJAHR 1977)

	A UND B	C	D	SEMINAR	TOTAL
AUFGRUND BEZIRKS- SCHULABSCHLUSSPRÜF.					
EIGENE AUFNAHME- PRÜFUNG					
ÜBRIGE EINTRITTE					
TOTAL EINTRITTE					
TOTAL KLASSEN					

TABELLE 7: HEIMATORT UND WOHNORT

TYPUS	HEIMATORT			WOHNORT			
	AARGAU	ÜBRIGE SCHWEIZ	AUSLAND	SCHULORT	ÜBRIGER AARGAU	ÜBRIGE SCHWEIZ	AUSLAND
A UND B	41	44	5	44	42	4	—
C	24	28	5	13	40	4	—
D	4	9	3	4	12	—	—
SEMINAR	30	31	1	23	35	4	—
T O T A L	99	112	14	84	129	12	—

## HERKUNFT NACH KANTONEN UND LÄNDERN

AG 99, BE 48, LU 19, ZH 12, TG 5, SO 5, BS 10, SG 7, AR 1, VD 1, NE 2, GR 1, NW 1.

SCHWEIZ : 211, DEUTSCHLAND : 6, AUSTRALIEN : 2, ITALIEN : 2, OESTERREICH : 1, CSSR : 1, SPANIEN : 1, ENGLAND : 1.

WOHNORT	A UND B				C				D				SEMINAR				TOTAL
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.	
AARBURG	2	1	4	1		3		3						1			15
BRITTNAU	3	3	1	2				1	2					3	6	2	23
DAGMERSELLEN LU			1														1
HINTERMOOS LU															1		1
KÖLLIKEN			1		1												2
LANGNAU LU		1															1
MURGENTHAL						3	2	1					2	3	2		13
OFTRINGEN	5	1	2	3	4	4	3	4	4				4	2			36
REIDEN LU			1		1	1	1										4
ROTHRIST	4	1	1		2	4	1	2	1				1	2			19
SAFENWIL	1				1								1				3
STRENGELBACH	3			1		2		1	4					2	3		16
VORDEMWALD			1														1
WAUWIL LU				1													1
WIKON LU							1							2	1		4
WILIBERG														1			1
ZOFINGEN	7	11	11	15	6	1	3	3	4				8	11	4		84
T O T A L	25	18	23	24	15	15	12	15	16				20	25	17		225



## 7. Stipendien

Im Schuljahr 1976/77 wurden  
 an 63 Stipendiaten ausbezahlt: Fr. 94'000.--  
 höchstes Stipendium Fr. 3'000.--  
 kleinstes Stipendium Fr. 500.--

## 8. Anlässe und Daten

- 26. 4.76 Beginn des Schuljahres
- 4. 5. Eröffnungsfeier der Kantonsschule Zofingen
- 9. 6. Exkursion der Kl. 3 B nach Kaiseraugst  
Leitung Dr. O. Mauch
- 15. 6. Sportnachmittag
- 21. 6. - Landdienst der 2. Kl.  
1. 7.
- 21. 6. - Konzentrationswoche 3. Kl.  
26. 6.
- 21. 6. - Schulreisen 1. und 4. Kl.  
24. 6.
- 2. 7. Kinderfest Zofingen
- 30. 8. Beginn der schriftl. Maturitätsprüfungen 4 C
- 9. 9. Exkursionstag
- 13. 9. Beginn der mündl. Maturitätsprüfungen 4 C
- 15. 9. Sitzung der Prüfungskommission und der Examinatoren
- 20. 9. Kantonalkonferenz
- 21. 9. Promotionskonferenz
- 25. 9. Uebergabe der Maturitätszeugnisse und Schlussfeier
- 18.10. Beginn des 2. Semesters  
Bezug des Bildungszentrums durch die Berufsschulen  
Eröffnung der Mensa
- 21.10. Eidg. Anerkennung unserer Realabteilung
- 1.11. - Schulpraktikum der 4. Kl. Seminar  
20.11.
- 4.11. Orientierungsabend für Eltern und jene Schüler, die im  
Frühjahr 1977 oder 1978 in die KS eintreten möchten.

- 15.11. Exkursion Kl. 3 B an den Klingnauer Stausee  
Leitung Frau U. Ulrich, Biologie
- 16.11. Elternabend Kl. 1 C
- 18.11. Elternabend Kl. 1 D
- 29.11. Elternabend Kl. 1 B
- 30.11. Filmvorführung "Drogen, Gifte und ihre Wirkungen"  
Vorführung im Mehrzweckraum des BZZ: "Streifzug durch  
die Welt des Tanzes", von Jean Deroc
- 5.12./  
6.12. Geschichtsexkursion der Kl. 3 B nach Genf (F. Schriber)  
Verfolgen der Verhandlungen der UNO (Forum der Jungen),  
organisiert durch die Nationale Schweizerische Unesco-  
Kommission
13. 1.77 Exkursion der Kl. 3 B und 4 B nach Zürich  
Giacometti: Moderne Amerikaner  
Leitung: H.J. Gerhardt
14. 1./  
15. 1. Besuchstage und Tag der offenen Tür, mit Führungen
25. 1. Einmann-Aufführung im Mehrzweckraum von Gerhard  
Lensen: "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny"  
von Brecht
26. 1. Ablieferung der Prüfungsthemen 4 B und 4 S
29. 1. - Sportferien  
5. 2. Sportlager in Oeschseite, Saanenmöser, Schönried,  
Saas Fee, Fiesch
16. 2. Exkursion der Kl. 3 B ins Anatomische Museum, Basel  
Leitung: Frau U. Ulrich, Biologie
23. 2. Exkursion der Kl. 3 S ins Kunsthaus Zürich:  
Aspekte konstruktiver Kunst  
Leitung: H.J. Gerhardt
25. 2. Margrit Schriber: Autorenlesung und Diskussion  
für Kl. 4 B, 4 S und 2 B
26. 2. Entlassung der Kl. 4 B, "Uselüti"
28. 2. - Schriftl. Maturitätsprüfungen 4 B  
4. 3.
5. 3. Entlassung der Kl. 4 S, "Uselüti"
7. 3. - Schriftl. Patentprüfungen 4 S  
11. 3.
7. 3. - Aufnahmeprüfungen schriftlich  
9. 3.
11. 3. Aufnahmeprüfungen mündlich  
15. 3.
16. 3./  
17. 3. Lehrproben 4 S
17. 3. - Mündliche Maturitätsprüfungen 4 B  
22. 3.

- 18.3. Mündliche Patentprüfungen  
 21.3.  
 22.3. Sitzung der Maturitäts- und der Patentprüfungskommission  
 21.3. -  
 23.3. Praktikum 3 S  
 28.3.  
 29.3. Chemieprüfung 3 S  
 29.3. Promotionskonferenz  
 2.4. Feier im Mehrzweckraum  
 Uebergabe der Maturitätszeugnisse und der Lehrpatente  
 Schluss des 2. Semesters  
 25.4. Beginn des Schuljahres 1977/78

9. D a t e n z u r E n t s t e h u n g s g e s c h i c h t e  
u n s e r e r S c h u l e

- 28.8.62 Als Ergebnis von Untersuchungen eines fünfgliedrigen Ausschusses, bestehend aus den Herren O. Hedinger, Dr. O. Mauch, Dr. H. Maurer, Stadtmann Dr. W. Leber, wurde von dessen Präsident, Grossrat W. Schär, im Grossen Rat folgende Motion eingereicht:  
 "Der Regierungsrat wird ersucht, im Zusammenhang mit dem Ausbau unserer Mittelschulen die Schaffung eines dritten Zentrums im Raume Zofingen zu prüfen und entsprechende Vorschläge zu machen. Durch eine geschickte Koordinierung der Lehrerbildung mit der übrigen Mittelschulbildung wäre der Betrieb der neuen Schule bereits beim heutigen Stand der Bevölkerung - ohne Berücksichtigung der raschen Entwicklung im Wiggertal - gesichert."
- 26.2.63 Erheblichkeitserklärung der Motion durch den Grossen Rat.
- 31.12.63 Eingabe des Aktionskomitees für eine Mittelschule Zofingen (Erweiterung des fünfgliedrigen Ausschusses durch die Herren Dr. O. Bolliger, Walter Franke, Dr. E. Kaufmann\*, Werner Ruf, Fritz Vögeli und Dr. E. Zimmerli\*) an die aargauische Regierung. Ausführliche Dokumentation zur Bekräftigung der Motion.
- 8.1.64 Erziehungsdirektor E. Schwarz beauftragt das Aktionskomitee, ein Raumprogramm auszuarbeiten und sich mit der Platzfrage zu befassen.  
 \*) später ausgetreten und ersetzt durch A. Renggli, Dr. J. Hänggi und H. Sommer

10. 3.64 Eingabe an die Stadt Zofingen:  
 "Sie möchten dem Staat das Areal "Steibrüggli" (ohne die Sporthalle) zum Bau einer Mittelschule, bestehend aus den traditionellen Abteilungen der Kantonsschule, einer Handelsabteilung, einem gemischten Seminar und den unmittelbar notwendigen Turn- und Sportanlagen sowie einem Verpflegungszentrum in der Ihnen geeignet erscheinenden Form zur Verfügung stellen".
19. 6.64 1. Die Gemeindeversammlung erklärt sich grundsätzlich bereit, das für den Bau einer Mittelschule notwendige Land auf dem Areal "Spitalhof" zur Verfügung zu stellen unter der Voraussetzung, dass die bestehenden Sportanlagen in das Gebiet beim Schwimmbad verlegt werden können.  
 2. Die Behörde wird beauftragt, alle Grundlagen betreffend Landabtausch und Sportplatzverlegung zu beschaffen und einer nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.
- Dem Protokoll entnehmen wir: "In der Abstimmung spricht sich die überwiegende Mehrheit der Stimmbürger für die Annahme des Antrages des Gemeinderates aus, während nur wenige Stimmen für Ablehnung bzw. Rückweisung votieren."
24. 8.64 Das Aktionskomitee reicht das 1. Raumprogramm ein.  
 Verfasser: Dr. O. Mauch.
5. 3.65 Das ED bildet eine Kommission, bestehend aus den Herren Dr. K. Bäschlin, Direktor des Seminars Aarau Prof. Dr. H. Ramser, Rektor der Kantonsschule Aarau Ing.ETH E. Walker, Kant. Hochbauamt und Grossrat W. Schär, Bezirkslehrer in Zofingen, dem der Vorsitz übertragen wurde.  
 Der Kommission wurde die Aufgabe gestellt, "die entscheidenden Vorfragen für die Konzipierung des Projektwettbewerbes "Mittelschule Zofingen" zu bearbeiten" oder, wie sich der neue Erziehungsdirektor, Herr Dr. A. Schmid, anlässlich der Eröffnung des Seminars Zofingen ausdrückte: "Leitbild und Modell einer aargauischen Mittelschule zu entwerfen, die auf zweckmässige pädagogische Art und Weise Gymnasium, Oberrealschule und Seminar betrieblich zusammenfassen soll."
26. 4.65 Eröffnung der Seminar-Zweigschule Zofingen durch den neuen Erziehungsdirektor, Dr. A. Schmid.
6. 5.66 2. Raumprogramm, eingereicht durch die am 5.3.65 gebildete Kommission.  
 Die Realisierung des Vorhabens stagniert, weil die Lösung der Platzfrage Schwierigkeiten bereitet.
29. 9.68 Annahme der neuen Mittelschulkonzeption durch das Aargauer Volk. Abänderung von § 33 des Schulgesetzes:

"Der Kanton errichtet und unterhält zur Vermittlung der höheren Schulbildung Kantonsschulen in Aarau, Baden und Zofingen sowie im Freiamt und im Fricktal.

- 14.12.69 Die Zofinger Stimmbürger treten mit 1332 Ja gegen 468 Nein 150 Aren gratis an den Staat ab.  
Damit ist grünes Licht für den Bau der Mittelschule gegeben.
11. 5.70 Verselbständigungsfeier des Seminars im Stadtsaal Zofingen.
16. 8.71 Einreichung der Struktur- bzw. Modellskizze als Grundlage für den Wettbewerb durch das Aktionskomitee.
- Herbst und Winter 71/72 Ideenwettbewerb Kanton/Stadt für ein Bildungszentrum, unter der Leitung von Hochbaumeister R. Lienhard.
31. 1.  
1/3/4.2.72 Durchführung des Wettbewerbs  
Preisgericht: Regierungsrat Dr. A. Schmid  
Stadtmann Dr. W. Leber  
F. Haller, Architekt  
R. Gross, Architekt  
W. Wullschleger, Bauverwalter  
W. Schär, Aktionskomitee  
W. Ruf, Sekundarlehrer  
W. Oeschger, Architekt
1. Preis: METRON (Rusterholz)
12. 6.72 Beschluss des Regierungsrates, die Planung der Mittelschule Zofingen mit Baden (Erweiterung) und der Frauenfachschule Brugg zu koordinieren.
26. 9.72 Wahl von W. Schär, Seminarlehrer, durch den Regierungsrat zum Gründungsrektor der KS Zofingen.
30. 4.73 Eröffnung der KS Zofingen als Zweigschule der Kantonschule Aarau in den Räumen der Kantonsschule Olten, da Zofingen keinen Platz für ein Provisorium zur Verfügung stellen kann.  
1 Klasse Literar  
1 Klasse OR
21. 1.74 Botschaft des Regierungsrates an den Grossen Rat. Genehmigung des Projektes (Baden, Brugg, Zofingen).
5. 3.74 Beschluss des Grossen Rates betr. Realisierung der Mittelschule Zofingen im Betrage von Fr. 20'820'000.--.
9. 6.74 Volksabstimmung in Zofingen über die gemeindeeigenen Bauten Fr. 26'185'000.--.
23. 9.74 Auftrag an Generalunternehmer-Konsortium
5. 2.75 1. Spatenstich

27. 1.76 Einstimmige Genehmigung des Dekretes für die Kantons-  
schule Zofingen durch den Grossen Rat.  
Eingliederung des Seminars in die KS Zofingen.
12. 4.76 Umzug von Olten nach Zofingen
26. 4.76 Eröffnung des Schuljahres in den neuen Räumen der KS,  
bzw. des Bildungszentrums Zofingen mit 225 Schülern in  
den Abteilungen A, B, C und D (1. Klasse) sowie den  
auslaufenden Seminarklassen (2. - 4.)  
17 Hauptlehrer  
13 Hilfslehrer in den Maturitäts-  
11 in den Musik- und  
9 in den seminareigenen Fächern  
und Religion  
Die HPL bezieht ihr Provisorium mit 38 Studierenden
4. 5.76 Eröffnungsfeier mit 230 Gästen und 225 Schülern,  
anwesend  
Landammann Dr. L. Lang  
Regierungsrat Dr. A. Schmid  
Grossratspräsident W. Vogt  
Stadtammann Dr. W. Loretan  
Prof.Dr. W. Sörensen, Präsident der Schweiz.  
Maturitätskommission
- 1.10.76 Die Gewerblich-Industrielle und die Kaufmännische  
Berufsschule beziehen das Bildungszentrum  
Aufnahme der Kurse für Erwachsenenbildung  
Eröffnung der Mensa
- 21.10.76 Anerkennung der Abteilung C (Realabteilung) durch den  
Bundesrat, bzw. die Eidg. Maturitätskommission
2. 4.77 Abgabe der Maturitätszeugnisse an die Abt. B  
(Literarabteilung)
25. 4.77 Eröffnung der Mediothek
10. 6.77 Grundsteinlegung und  
Einweihung des Bildungszentrums



stellen konnte, reibungslos, ja so freundschaftlich, dass sich die Vermutung einer gewissen Wesensverwandtschaft namentlich zwischen Olten und Zofingen wie schon oft im Lauf der Geschichte aufdrängt.

Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen, Herr Rektor, Ihren Mitarbeitern und Schülern für Ihren Anteil an dem jederzeit besten Einvernehmen herzlich zu danken. Ich hoffe, dass die gefestigte Verbindung zwischen den beiden Schulen nicht völlig gelöst werde und man beiderseits Möglichkeiten zu gelegentlicher Wiederbegegnung finde.

Der Kantonsschule Zofingen wünsche ich von Herzen Glück in die Zukunft.

Mit freundlichen Grüssen  
Ihr Dr. A. Wyser, Regierungsrat

Ansprache von Regierungsrat Dr. A. Schmid, Vorsteher des  
Erziehungsdepartementes des Kantons Aargau

---

Liebe Schüler, Lehrer und Freunde unserer  
Kantonsschule Zofingen,

Wir sind heute zusammengekommen, um das selbständige Bestehen der Kantonsschule Zofingen zu feiern. Es war ein weiter Weg, der zurückgelegt werden musste, und es brauchte Geduld, bis es soweit war.

Vom diesjährigen Schuljahr an sind die ehemalige Zweigschule der Kantonsschule Aarau in Olten und das ehemalige Seminar Zofingen zur dritten aargauischen Kantonsschule vereinigt; sie sind selbständig, mit eigenem Lehrkörper und mit einem eigenen Schulhaus sogar. Ich will vor Ihnen eine gewisse Genugtuung deshalb nicht verbergen, die Genugtuung darüber, dass nach vielen Mühsalen, grosser Arbeit und viel Hingabe der Beteiligten nun diese Mittelschule lebendig geworden ist.

Die Dezentralisierung der aargauischen Mittelschule, der das Volk zugestimmt hat, ist seinerzeit aus der Erwägung heraus geschehen, die mannigfachen Bildungshindernisse seien sukzessive auszuräumen. Im Bereich der Gymnasien spielt die Verkehrssituation nachgewiesenermassen eine grosse Rolle. Es hat sich bald gezeigt, dass die Region Zofingen eine Bevölkerungsdichte hat, die genügt, um eine Mittelschule zu tragen. Es ist jedoch gewiss nicht eine Frage des Prestiges, ob in einer Region eine Kantonsschule errichtet werden soll, sondern es ist eine Frage der Notwendigkeit. Mit der Dezentralisierung hat das Aargauer Volk nämlich dem Grundsatz zugestimmt, dass in unserem Kanton jeder Jugendliche das Recht hat, sich eine möglichst umfassende Bildung anzueignen. Unsere Stimmbürger haben damals die Verantwortung des Kantons bejaht, die er trägt, die Verantwortung, seine Jugend zu fördern und sie auf ein höheres Bildungsniveau zu heben. Vielleicht ist es notwendig, diesen Sachverhalt wieder einmal und unter den heutigen Umständen zu wiederholen.

Die Umstände haben sich ja insofern geändert, als das Wachstum von Wirtschaft und Bevölkerung sich deutlich verlangsamt hat. Daraus jedoch den Schluss zu ziehen, auch das Bildungswachstum habe sich zu verlangsamen, wäre ein verhängnisvoller Fehler. Im Gegenteil, je begrenzter die Wachstumsraten sich in der Wirtschaftsstatistik zeigen, umso mehr sind wir darauf angewiesen, uns dem Maximum der Bildungskurve anzunähern.

Bildung soll ja nicht ein Privileg bleiben und soll nicht in erster Linie Konsumansprüche wecken, sondern sie muss dazu führen, dass wir die echten Lebensqualitäten entdecken - wenn ich diesen Ausdruck auch einmal verwenden darf - dass wir uns zu dem zurückfinden, was für uns wahrhaft notwendig ist. Bildung befähigt den Menschen, und das ist eine Erwartung, die wir zu Recht an sie richten, Einsichten zu erwerben über sich selbst, über die Probleme der Mitmenschen und über den Gang von Natur und Geschichte, und Einsichten tun not in dieser von Vorurteilen und Gedankenlosigkeit regierten Welt.

Kritisches, selbständiges Denken ist ein Bildungsziel, das wir viel wörtlicher nehmen sollten; kritisch denken heisst: selber entscheiden, selbst urteilen. Es braucht nicht unbedingt zu bedeuten, dass man alles verurteilt. In unserer Zeit, wo uns die meisten Traditionen verlassen haben, ist selbständige Urteilskraft notwendiger denn je.

Die Bildung hat jedoch auch zur Menschlichkeit zu führen. Es mag sein, dass die Vernunft allein zu kalt ist, sie muss jedenfalls durch das Verständnis für den Mitmenschen ergänzt sein. Wir wissen heute allzugenug, dass wir uns blinde Aggressionen nicht mehr leisten können, denn wir sehen in der ganzen Welt, wohin die Blindheit der Herrschenden und der Beherrschten schliesslich führt.

Aus diesen Gründen kann es für uns nie ein Uebermass an Bildung geben, und wir werden verhindern, dass das Bildungsangebot von der wirtschaftlichen Lage abhängig gemacht wird. In diesem Bereich hätte ein konjunkturelles Auf und Nieder die fatalsten Folgen. Ich bin überzeugt, dass sich im Bildungswesen eine tiefgreifende Wandlung vollzogen hat, dadurch, dass der Kanton den Auftrag erkannt hat, seine Bildungsanstalten so offen zu halten, dass jedermann den Zugang dazu finden kann. Hier liegt nach meiner Auffassung eine Demokratisierung der Bildung begründet, die noch dadurch ergänzt werden muss, dass der Bildungswille in der Bevölkerung allgemein geweckt wird. Wenn im künftigen Bildungszentrum Zofingen Berufsschulen und Gymnasien im gleichen Betrieb vereinigt sind, so in der Meinung, dass der Graben zwischen den Berufsleuten und den akademisch Gebildeten nach und nach zuwachsen muss. Beide haben einander etwas zu geben, beide haben Bildung gleichermaßen nötig, und wir wollen aufhören, die verschiedenen Berufe als über- oder untereinander geschichtet zu betrachten.

Das Miteinander im künftigen Bildungszentrum soll zu einem neuen Geist beitragen, und das Wesentliche einer Schule ist doch wohl der Geist, der sie trägt. Dafür verantwortlich ist in erster Linie die Lehrerschaft, denn sie verkörpert das Bleibende, durch das die Schüler während drei bis vier Jahren hindurchgehen.

Beide Schulen, die hier vereinigt wurden, haben bisher schon bestanden, und es ist beiden gelungen, einen guten Geist zu entwickeln. Den Schulleitern, Herrn Direktor Moor und Herrn Rektor Schär sei für das, was sie in der bisherigen Phase geleistet haben, der Dank des

Erziehungsdepartementes ausgesprochen. Unter der Leitung von Herrn Werner Schär, dem Gründungsrektor, wird die Kantonsschule Zofingen ein gutes Gedeihen finden; er vereinigt die beiden gegensätzlichen Eigenschaften Geduld und Temperament aufs glücklichste, eine Vereinigung, die ihm zugute gekommen ist, in der Zeit, da er als Präsident des Aktionskomitees den ersten Gedanken einer Kantonsschule Zofingen pflanzen half. Geduld und Temperament waren nötig, muss ich im Rückblick feststellen.

Seitdem das Initiativkomitee für eine Mittelschule Zofingen sich gebildet hatte, ist bedeutend mehr als ein ganzes Jahrzehnt verflossen. Ohne die Vorarbeiten dieser Frauen und Männer, ohne ihr Eintreten und ohne ihre Hartnäckigkeit wäre der Gedanke kaum so erfolgreich zum Durchbruch gebracht worden. Glücklicherweise gibt es immer wieder Staatsbürger in allen Kreisen, Parteien und Schichten, die zukunftsgerichtet zu denken und zu handeln vermögen. Wir haben das damalige - und heute noch bestehende - Initiativkomitee keineswegs vergessen, und wenn wir heute den Tag der Verselbständigung feiern, gebührt dieser aktiven Vorhut die erste Anerkennung.

Mein Dank gilt jedoch auch der Stadt Zofingen und ihrer Bevölkerung, die sich um ihre Mittelschule nicht nur mit Worten, sondern wirklich mit Taten bemüht hat. Ein Teil des Areals für das Bildungszentrum ist ja dem Kanton unentgeltlich überlassen worden, und gegenwärtig hat die Stadt in einer weiteren hochherzigen Tat ihre ganze Festbestuhlung zur Verfügung gestellt, da die vom Regierungsrat geforderten aargauischen Spezialstühle noch nicht geliefert, ja ich glaube noch nicht einmal bestellt sind.

Eine Schule hat die Verankerung in der Bevölkerung nötig, und ich frage: Gibt es eine engere Beziehung, als wenn die Schüler auf den Stühlen der ganzen Bevölkerung sitzen? Ich hoffe, dass wenigstens der Zofinger Gemeinderat seine Beschlüsse gegenwärtig nicht stehenden Fusses fassen muss. Ich möchte jedoch nicht versäumen, dieser Behörde, mit Stadtmann Dr. Loretan an der Spitze, für die Förderung zu danken, die sie dem kantonalen Vorhaben in jeder Beziehung angeeignet liessen, wie auch den Behörden und der Bevölkerung sämtlicher umliegenden Gemeinden mein Dank gilt. - Ja, über die Kantonsgrenzen hinaus danke ich, der Solothurnischen Regierung, vorab Regierungsrat Dr. Wyser, meinem Erziehungsdirektor-Kollegen, der Regierung, die der Kantonsschule Zofingen in Olten grosszügiges Gastrecht gewährt hat, solange es nötig war, und gegen eine sehr massvolle Entschädigung. Hier ist einmal das Wort von der freundeidgenössischen Zusammenarbeit am Platze; sie hat unserem Kanton den sicheren Aufbau der neuen Mittelschule ermöglicht. Gerne wollen wir uns revanchieren; ich anerbiete mich deshalb, wenn ein Bedürfnis danach bestehen sollte, der gesamten solothurnischen kantonalen Verwaltung im Horta-Hochhaus in Aarau Gastrecht zu gewähren.

Liebe Freunde der Kantonsschule, vorerst ist die Mittelschule allein in die neuen Räumlichkeiten gezogen, denn das Bildungszentrum als Ganzes ist noch nicht fertiggestellt. Die Gebäulichkeiten sind für den Spätherbst zum Bezug vorgesehen. Ich habe mich darum gegenüber der für den Bau verantwortlichen Projektleitung verpflichten müssen, auf keinen Fall das Wort "Einweihung" zu gebrauchen, denn die Einweihung soll das ganze Bauvorhaben betreffen. Der Dank an alle diejenigen, die mit der Planung und dem Bau zu schaffen hatten, muss deshalb auf diesen späteren Termin verschoben werden. Wenn Sie mir nun dennoch einen kurzen Blick in die Runde erlauben, so darf ich

gewissermassen als Vorschuss sagen: Was jetzt schon vorhanden ist, sieht ganz gut aus.

Aber richtigerweise lebt die Schule nicht ausschliesslich von ihren Gebäuden, sondern von den Menschen, die in ihr wirken, von ihrem Handeln und von ihrem guten Willen, den sie an den Tag legen. Ein solches erfülltes Leben wünsche ich im Namen der aargauischen Regierung der Kantonsschule Zofingen; ein gutes Gedeihen, dass die Menschen darin sich glücklich fühlen mögen und dass davon für die Region und für den ganzen Kanton ein Segen ausgeht.

Ansprache von Stadtammann Dr. Willy Loretan, Zofingen

Herr Landammann,  
Herr Regierungsrat,  
verehrte Gäste,

Es entspricht der Gepflogenheit, dass ein Vertreter der Gemeinde, welche eine neue kantonale oder eidgenössische Einrichtung in ihren Gemarkungen aufnehmen kann, einige Worte des Grusses spricht. Ich unterziehe mich heute diesem Brauch nicht im Sinne einer Pflichtübung, sondern mit grosser Freude, wenn ich die aus dem "Exil" heimkommende Kantonsschule in der Stadt, deren Namen sie schon seit einigen Jahren trägt, herzlich willkommen heisse und weiter der Genugtuung darüber Ausdruck gebe, dass das in verschiedenen Räumlichkeiten, vorab in Baracken, untergebrachte Lehrerseminar Zofingen nunmehr Bestandteil der dadurch abgerundeten Kantonsschule bildet.

Mit dem heutigen Tag tritt die Kantonsschule - oder die Mittelschule, wie sie mit dem Arbeitstitel im Rahmen des Bildungszentrums Zofingen auch benannt war - erst so recht ins Bewusstsein der Zofinger. Mögen meine Mitbürger von der neuen Schule Besitz ergreifen, sie als Teil unseres öffentlichen und kulturellen Lebens verstehen, genau so wie Lehrkörper und Schülerschaft ihre Aufmerksamkeit dem Ort ihres Wirkens und Arbeitens zuwenden möchten, auf dass man bald einmal miteinander vertraut und befreundet sei.

Man mag die fortschreitende Dezentralisierung des aargauischen Mittelschulwesens bedauern, wie das heute noch "Nostalgiker" in unserem Kanton tun; ich könnte mich in diesem Punkt selber dazu zählen, hatte ich doch das Glück, in der Kanti Aarau mit Kameraden aus allen Teilen des Kantons vier unvergessliche Jahre meiner Jugendzeit zu verbringen, die tägliche Verschiebung von Zofingen nach Aarau und zurück nebenbei dazu benutzend, die Fertigkeiten im nationalen Kartenspiel, dem gut eidgenössischen Jass, zu perfektionieren. - Nun, diese Entwicklung zu mehreren Mittelschulen im Aargau ist irreversibel, und es entspricht guter Tradition, dass Zofingen und damit das Wiggertal nach Aarau und Baden als dritte Region des Kantons zu seiner Mittelschule kommt, dies nachdem die Bedürfnisfrage während Jahren auf das sorgfältigste unter die Lupe genommen worden ist und etliche innerregionale und kantonal-

politische Hürden zu nehmen waren.

An dieser Stelle sind Worte des Dankes am Platz. Vorab an die Adresse des Rektors der Schule, des langjährigen Präsidenten des Aktionskomitees für eine Mittelschule Zofingen, Herrn Werner Schär, Zofingen, an diejenige des gesamten Aktionskomitees und des Vorstehers des Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, sowie des Gesamtregierungsrates. Werner Schär war es, welcher mit seltener Konsequenz, Ueberzeugungskraft und Weitblick seit dem Beginn der sechziger Jahre als Fachmann, Mitglied des Grossen Rates und des Einwohnerrates unserer Stadt sich für die Verwirklichung der Kantonsschule Zofingen eingesetzt hat. Er ist heute am Ziel, nicht an seinem Ziel, sondern am Ziel, das er für die heutigen und künftigen Mittelschüler unserer Region, damit auch für deren Eltern und in einem weiteren Sinne für die ganze Region verfochten hat. Und Sie, Herr Regierungsrat Dr. Schmid, haben sich von den Argumenten des Aktionskomitees überzeugen lassen und die Grundlagen für die Verwirklichung dieser Schule, die wir heute bei uns begrüßen dürfen, geschaffen.

Gemäss der erhaltenen Einladung befinden wir uns an einer "einfachen Feier", denn noch ist das Bildungszentrum Zofingen nicht vollendet. Es fehlen verschiedene Dinge, die das Leben und Arbeiten in einer Schule angenehm machen, nicht nur die definitiven Stühle - deren Fehlen in der heutigen Zeit, da es sich ja so bequem auf dem Fussboden sitzen lässt, übrigens gar nicht so auffallen würde - sondern auch die Turnhallen, die Mediothek, die Mensa und anderes mehr. Es fehlen vor allem noch die Berufsschulen, die gewerbliche und die kaufmännische, welche beide mit der Kantonsschule zusammen bei uns von Anfang an einen sachlich und politisch abgestimmten Dreiklang bildeten. Ich bin überzeugt, dass gerade die Kantonsschule, die nun als erste das BZZ beziehen kann, die Chance, welche dieser Dreiklang für jeden einzelnen Lehrer und Schüler bietet, zu nutzen verstehen wird. Möge die Harmonie unter all den Schulen, welche das BZZ dereinst beherbergen wird, nicht nur an der bevorstehenden Einweihung des Bildungszentrums Zofingen zum Ausdruck kommen, sondern später auch im täglichen Lehrbetrieb. Möge die Kanti Zofingen bald einmal im kulturellen und geistigen Leben von Stadt und Region eine führende und befruchtende Rolle einnehmen. In diesem Sinne wünsche ich der Schule einen guten Start und eine gedeihliche Entwicklung.

#### Ansprache von Rektor Werner Schär, Zofingen

Herr Landammann,  
Herr Regierungsrat,  
sehr geehrte Gäste, liebe Schülerinnen und Schüler,

Wir hatten einen dreifachen Grund, Sie zu dieser Begegnung einzuladen:  
Erstens sind wir nun im Kanton Aargau, sichtbar für 19 Schulgemeinden,  
zweitens existieren wir seit einer Woche als selbständige Kantons-

schule, und drittens haben wir das grosse Ziel erreicht, welches sich das Aktionskomitee für eine Mittelschule im Raume Zofingen im Jahre 1962 gesteckt und am Sylvesternachmittag des Jahres 1963 durch eine sechsköpfige Delegation beim Erziehungsdepartement dokumentiert hat, nämlich

eine Mittelschule im Raume Zofingen, die unter demselben Dache Kantonsschule und Seminar vereinigt. Gleichzeitig wurde die Ausdehnung dieser Verbindung auf die Berufsschulen und die Unterteilung der Lehrerbildung in eine gymnasiale Unterstufe und ein Oberseminar verlangt.

Ich danke allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, dieses Ziel zu erreichen. In erster Linie Euch, dem Arbeitsausschuss des Aktionskomitees, dass Ihr die Begeisterung, die Tatkraft und die Zähigkeit mitgebracht habt, welche schlussendlich unserem Anliegen zum Durchbruch verholfen haben. Dann aber der Regierung und dem Grossen Rat, die unser Anliegen zu dem ihrigen gemacht haben.

Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Erziehungsdirektor, dass Sie unsere Bestrebungen unterstützt und am 5. Mai 1965 den wichtigen Auftrag formuliert haben,

"Leitbild und Modell einer aargauischen Mittelschule zu entwerfen, die auf zweckmässige Weise Gymnasium und Seminar zusammenfassen soll."

Ich erwähne die Herren Dr. Karl Ramser, ehemaliger Rektor der KS Aarau, Altseminardirektor Dr. Karl Bäschlin, Edmund Walker vom Hochbauamt, Dr. Otto Mauch, vor allem aber auch Departementssekretär Dr. Paul Müller und Dr. André Moosbrugger, welche mir bei der Lösung dieser Aufgabe mit Rat und Tat beigekommen sind. Ich erwähne ebenfalls Dr. Walther Leber, ehemaliger Stadtmann, dass er nach verschiedenen Schwierigkeiten den Landabtausch ermöglichte, und Stadtmann Dr. Willy Loretan für seine tatkräftige und energische Unterstützung, die er auch den Bestrebungen der Kantonsschule hat zukommen lassen.

Es war eine ausgezeichnete Idee des Erziehungsdepartementes, uns 1973, als die Kantonsschule Aarau vollständig überfüllt war, nach Olten ins Exil zu schicken, die Atmosphäre hat uns behagt, und wenn Regierungsrat Wyser uns zum heutigen Tage schreibt, dass er immer wieder hören und feststellen konnte, dass sich das Zusammenleben reibungslos, ja sogar freundschaftlich gestaltete und dass er hoffe, dass die gefestigte Verbindung zwischen den beiden Schulen nicht völlig gelöst werde, so möchte ich von unserer Seite dasselbe sagen. Wir haben schöne Erinnerungen.

Was die Kantonsschule Aarau betrifft, so profitieren wir von ihrer grossen Erfahrung. Sie stellte den ersten Lehrkörper, und unsere Schüler durften an den Sportlagern teilnehmen. Ich danke dem Rektoratsausschuss, vor allem Rektor Sutter, für die angenehme Zusammenarbeit. Ich danke aber auch den Mitgliedern des Erziehungsrates und der Inspektorenkonferenz Aarau, dass sie uns geholfen haben, den Lehrkörper auszubauen.

Jetzt ein Wort an Sie, die Damen und Herren aus der Politik. Sie möchten sicher von mir wissen, ob - nachdem Spitäler, Shopping Centers und andere Einrichtungen zu gross geplant wurden - das Aktionskomitee sich nicht verrechnet hat. Wir sagten für das Jahr 1976 238 Schüler in der Literar-, der Real- und der Seminarabteilung voraus.

Die Wirklichkeit 1976: In den gleichen Abteilungen 225 Schüler, dazu

ein gutes Dutzend am Seminar in Aarau, weil sie aus Platzgründen nicht am Seminar in Zofingen aufgenommen werden konnten. Eine fast unwahrscheinliche Uebereinstimmung: Doch das ist Zufall. Was wir nicht vorausgesehen haben, war der Knick in der Geburtenkurve, der sich ab 1981 auch auf unsere Schule auswirken wird und das rezessionsbedingte Umdenken inbezug auf die praktischen Berufe.

Wenn Sie jetzt an den Zimmertüren die Stundenpläne studieren, werden Sie feststellen, dass unser Haus von uns selbst - also ohne die HPL - zu zwei Dritteln bei einer seinerzeit als normal betrachteten Zimmerbelegung ausgelastet ist. Waren die Kantonsschule Aarau oder das grosse Zofinger Schulgebäude nicht jahrzehntelang nur zur Hälfte voll, und wurden die damaligen Planer nicht von Volk und Magistraten als besonders weitsichtig gelobt? Ist es ein Unglück, wenn potentiell Möglichkeiten vorhanden sind, durch ein anspruchsvolles Bildungsangebot ebenso anspruchsvolle Kräfte zu interessieren oder gar zu binden? Die Planung im Bildungssektor muss nicht unbedingt den Bedürfnissen nachhinken, sondern es ist eher am Platze, Bildungsmöglichkeiten als Einladung und Ausrufezeichen voranzustellen. Wichtige kulturelle Zentren sind auf diese Weise entstanden.

Als das Erziehungsdepartement uns vor einem Jahr das Begehren zwecks provisorischer Unterbringung der HPL unterbreitete, äusserten wir uns ohne Bedenken positiv, denn wir begrüssen jede Veränderung, welche geeignet ist, die Attraktivität unseres Zentrums zu erhöhen.

Und, seien wir doch ganz offen, Sie, die Politiker aus Kanton und Stadt, haben uns die vielen Möglichkeiten, die Bühne, die Mediothek, die Räume für individuelle Tätigkeit im technischen, naturwissenschaftlichen und künstlerischen Bereich bewilligt, weil Sie überzeugt sind, dass wir etwas daraus machen, und wir werden Ihr Vertrauen nicht enttäuschen.

Zu Euch, Schülerinnen und Schüler:

Ihr habt Euch organisiert, die erste Schülerzeitung herausgegeben und Postulate formuliert. Ich zitiere eines: "Denn als Schüler sind wir ebenso ein Teil der Gesellschaft wie Lehrer, Eltern und Politiker. Wo anders als in der Schule sollte die Mitsprache, letztlich also Demokratie, gelernt und eingeübt werden?"

Einverstanden! Ihr habt das Begehren gestellt, in den Lehrerkonferenzen eine Vertretung zu stellen, und wir haben grundsätzlich ja gesagt. Wir akzeptieren gerne Euere Mitsprache, wo sie sachlich gerechtfertigt ist. Wir erwarten aber nicht bloss Mitsprache, sondern Impulse und dass Talente sich engagieren mit Ideen und Taten. Macht Vorschläge. Wir sind froh für Euere Mitarbeit, denn bis auf weiteres steht für uns der innere Aufbau unserer Schule als Maturitätsschule mit klaren und strengen Forderungen im Vordergrund.

Darf ich in diesem Zusammenhang Sie, sehr geehrter Herr Professor Sörensen, als Präsident der Eidgenössischen Maturitätskommission sowie die Mitglieder der schweizerischen und kantonalen Kommissionen bei uns willkommen heissen. Vor allem aber auch die Schulpfleger und Direktoren unserer Bezirksschulen. Ich möchte Ihnen unsere Schule kurz vorstellen.

Die 225 Schüler werden in 12 Klassen unterrichtet. Wir führen die Literar-, die Real- und die Neusprachliche Abteilung D, von letzterer bloss die 1. Klasse. Dazu kommen 3 Klassen des auslaufenden Seminars.

Das Bild sieht ungefähr so aus:

Von den 90 Schülern der Literarabteilung stammt die Hälfte aus Zofingen. Die Stadt macht indessen bloss 1/6 der Bevölkerung unseres Einzugsgebietes aus. Dieses für Zofingen erfreuliche Resultat ist teils traditionsbedingt, teils das Ergebnis einer zielbewussten Aufklärung. Weshalb sollen die Bezirksschüler der Umgebung hinter der Stadt zurückstehen: Denn - abgesehen von ihrem Bildungswert - bietet der Besitz der Maturität B günstige Voraussetzungen für fast alle Studienrichtungen. Ich wäre froh, wenn die Schulpflegen und Rektorate anderer Bezirksschulgemeinden der Literarabteilung vermehrte Aufmerksamkeit schenken wollten.

Die regionale Verteilung bei der Maturität C ist ausgeglichener, hingegen ist die Ausfallquote bei den Abschlussprüfungen an der Bezirksschule im Vergleich zur Literarabteilung hoch. In Zofingen sind die guten Mathematiker zudem meistens in der Literarabteilung. Da und dort aber habe ich den Eindruck, dass Vorurteile abzubauen sind, besonders bei den Vätern und Lehrern der geisteswissenschaftlichen Richtung. Man sah bis heute neben den Lateinern, sofern solche vorhanden waren, in erster Linie den Allroundtypus Seminar, der mit ganz konkreten Möglichkeiten verbunden war. Mit dem Wegfall des Seminars aber gilt es umzudenken.

Wir haben neu den Typus D eingeführt. Er ist nicht, wie vielfach angenommen wird, ein Ersatz für das Seminar, sondern ein eidgenössischer Maturitätstyp mit Schwerpunkt in den modernen Fremdsprachen. Er ist aber auch nicht leichter als die bisherigen Typen: Denn den erhöhten Anforderungen in den modernen Fremdsprachen zu genügen und im übrigen die Forderungen des Literartypus zu erfüllen, ist nicht selbstverständlich. Er bietet aber einen besonderen Anreiz für Mädchen, sich auf ein akademisches Studium vorzubereiten oder eine anspruchsvollere Basis für praktische Berufe, als Sekretärin, Dolmetscherin, für den diplomatischen Dienst, den Tourismus, aber auch für den Lehrberuf zu erarbeiten.

Für das PSG bestand praktisch kein Interesse. Diese Situation kann sich indessen ändern, wenn der Typus klar umschrieben ist. Aller Voraussicht nach aber werden wir die Typen A und B, C, D und - nach einer gewissen Konsolidierung - das Wirtschaftsgymnasium führen. Mit dem Wegfall des Lehrerseminars aber entsteht für die Bezirksschüler eine neue Situation, denn der Ausweichtypus fällt weg. Der Schüler muss indessen jenen Schwerpunkt und damit den Typ erkennen, von dem aus er sich die Maturitätsreife erschaffen kann. Diese besteht gemäss MAV "im sicheren Besitz der grundlegenden Kenntnisse und in der Fähigkeit, selbständig zu denken, nicht aber in möglichst weit vorangetriebenem Fachwissen." Aber ein konkreter Ansatzpunkt muss vorhanden sein. Besteht er nicht, so ist der Schüler in der Mittelschule am falschen Platz. Nach meinem Dafürhalten ruft die neue Situation nach einer koordinierten Zusammenarbeit zwischen Berufsberatung, Bezirksschule und Kantonsschule. Mit der Einführung der Maturität D sind Koordinationsbestrebungen im Fache Englisch im Gange. Es wäre aber wünschenswert, diese Bestrebungen auf andere Fächer auszudehnen, und unser ziemlich klar umschriebenes Einzugsgebiet würde sich für einen Versuch eignen.

Ich habe noch vergessen, Ihnen zu sagen, dass unsere Schule ein Teil des Bildungszentrums Zofingen ist. Dieses umfasst unsere Schule, die Berufsschulen, räumlich auch die HPL und die Erwachsenenbildung, also eine Education permanente auf breitester Basis. Jede Schule ist selbständig, aber durch unser Zusammengehen können wir Einrichtungen wie

die Mensa, die Mediothek, die Aula, Bereiche für Ausstellungen und Begegnungen rationeller betreiben oder ausnützen. Dann werden die Verbindungen aus der obligatorischen Schulzeit nicht abgebrochen, und wir erwarten eine stärkere Ausstrahlung.

Auch wenn die ganze Anlage noch nicht fertig ist, so möchte ich doch den Anlass dazu benützen, um allen, die in der Zeit von vierzehn Monaten diese bewundernswerte Leistung vollbracht haben, herzlich zu danken: den Vorstehern des Erziehungs-, des Bau- und des Finanzdepartementes, der Stadt Zofingen, den Departementssekretären, den Vorstehern der Abteilungen, den Verwaltungsangestellten aller Schattierungen und Grade. Allen voran aber den bauseits Beteiligten: Der Abteilung Hochbau, den Architekten, den Bauführern, den Arbeitern und Unternehmern, der Bauverwaltung Zofingen.

Im besonderen danke ich Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die kameradschaftliche Zusammenarbeit, Dir, Karl Ackermann, für den Ausbau des NAWI-Trakts, Dir, Andreas Moor, für die unkomplizierte Zusammenarbeit betreffs Ueberführung des Seminars in die Kantonsschule und Peter Allenspach für Deine Ausdauer im Aufbau der Mediothek.

Zum Schluss:

Verehrte Gäste, Ihre grosse Zahl hat unsere höchsten Erwartungen übertroffen. Wir denken deshalb, Sie seien gerne gekommen, und wir bitten Sie, nach der Besichtigung noch ein bisschen unter uns zu bleiben.

Viel Vergnügen!

11. Eidgenössische Anerkennung der  
Abteilung C der KSZ

An das Erziehungsdepartement  
des Kantons Aargau

Eidgenössische Anerkennung der von der Kantonsschule Zofingen  
ausgegebenen Maturitätszeugnisse des Typus C

Herr Regierungsrat,

wir teilen Ihnen mit, dass wir auf Antrag der Eidgenössischen Maturitätskommission beschlossen haben, die von der Kantonsschule Zofingen ausgegebenen Maturitätszeugnisse des Typus C im Sinne von Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe a der Maturitäts-Anerkennungsverordnung (MAV vom 22. Mai 1968, SR 413.11) anzuerkennen. Diese Verfügung tritt mit dem heutigen Datum in Kraft, bezieht sich aber auch auf die an den diesjährigen Maturitätsprüfungen erworbenen Zeugnisse.

Es steht Ihnen somit frei, den erfolgreichen Kandidaten des Maturitätsjahrganges 1976 eidgenössisch anerkannte Zeugnisse auszustellen.

Wir sprechen die Anerkennung aufgrund der an der Schule erbrachten Leistungen aus, ohne damit die in formellem Widerspruch zu Artikel 10 Absatz 2 MAV stehende unterschiedliche Schuldauer des Typus C gegenüber den andern im Kanton Aargau geführten Maturitätstypen zu sanktionieren. Im übrigen verweisen wir auf Artikel 4 Absatz 2 MAV, wonach bevorstehende wichtige Aenderungen frühzeitig der Eidgenössischen Maturitätskommission zu melden sind.

Genehmigen Sie, Herr Regierungsrat, mit den besten Wünschen für das weitere Gedeihen der Schule, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Bern, 21. Oktober 1976

EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN  
Hürlimann

12. A b i t u r i e n t e n d e r A b t e i l u n g e n B  
u n d C , S t u d i e n r i c h t u n g

Typus C, 25.9.76

1. Baer Hubert	Riken	Biologie
2. Batt Olaf Urs	Rothrist	Sport
3. Bhend Heinz	Aarburg	Medizin
4. Bos Robert Gerrit	Oftringen	Jugendpsychologie
5. Burri Thomas	Küngoldingen	Biologie
6. Degiacomi Cuno	Aarburg	Physik
7. Egger Jörg	Küngoldingen	Biologie
8. Guyer Peter	Zofingen	Architektur
9. Haller Andreas	Rothrist	evtl. El. Ingenieur
10. Hofer Kurt	Brittnau	Physik
11. Kopf René	Zofingen	Biologie
12. Stritzko Tomas	Strengelbach	Medizin
13. Vögeli Urs	Oftringen	Biologie
14. Wüthrich Ruedi	Aarburg	Medizin
15. Zinniker Urs	Zofingen	Pilot

Typus B, 2.4.77

1. Aeschbach Armin	Zofingen	Medizin
2. Berthet Gérald	Zofingen	Medizin
3. Denninger Brigitte	Zofingen	Romanistik
4. Fischer Urs	Zofingen	Naturwissenschaften
5. Frösch Rainer	Zofingen	Geographie
6. Fuchs Brigitte	Oftringen	Naturwissenschaften

7.	Fumagalli Walter	Zofingen	Wirtschaftswissenschaften
8.	Gräni Elisabeth	Wauwil	Medizin
9.	Hänggi Stefan	Oftringen	Medizin
10.	Hochuli Ursula	Brittnau	Sozialpädagogik
11.	Kaufmann Robert	Zofingen	Judaistik und Philosophie
12.	Klein Joachim	Zofingen	Zahnmedizin
13.	Kost Toni	Zofingen	unbestimmt
14.	Manz Andreas	Zofingen	Naturwissenschaften
15.	Plüss Hans-Martin	Zofingen	Jus
16.	Portmann Katharina	Zofingen	Medizin
17.	Röthenmund Brigitte	Oftringen	Pharmazie
18.	Schertenleib Susanne	Zofingen	Sprachen/Geschichte
19.	Scholl Gabrielle	Zofingen	Psychologie
20.	Schwander Vreni	Balzenwil	Psychologie
21.	Schwarzenbach Othmar	Zofingen	Medizin
22.	Werfeli Martin	Strengelbach	Biologie, Geographie, Mathematik

### 13. S c h u l r e i s e n

Die Schulreisen finden in der Woche vom 21. - 26. Juni statt

Hoher Kasten - Staubern - Meqglisalp (5 h)

Rotsteinpass - Lisengrat - Säntis (3 h) 1 B A. Bieri

Gurnigel-Bad - Selibühl (4 h)

Leiterlipass - Gantrischgipfel - Morgeten-  
grat - Gantrischseeli - Gantrischhütte (4 h) 1 C B. Beyeler

Ste. Croix - Le Pont ( 7 h)

Le Pont - L'Isle (3 h) 1 D J. Vollenweider  
D. Isch

Elsass: Buhl - Osenbach (2 h)

Kaysersberg - Ribeauville (3 h) 4 B Pfr. F. Borchert

Châtenois - Andlau (3 h) W. Bohli

Mergoscia - Vogorno (3 h)

Lavertezzo - Sonogno - Vogorno ( 5 h)

Vogorno - Tenero (3 h) 4 C W. Schär

## 14. Konzentrationswochen, Bildungs- reise, Unesco-Tagung

Konzentrationswoche 3 B: 21. - 26.6.1976

Leitung: Dr. A. Irniger, U. Ulrich, F. Schriber

Ort: Zofingen

Thema: Stellungnahme zu Teilleitbildern des Zukunftsprojekts für die Region Wiggertal

Zielsetzung:

im allgemeinen: intensive Auseinandersetzung mit den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen der Region

im besonderen: Erarbeitung des Ist-Zustandes

Ueberprüfung der von der Regionalplanungsgruppe vorgeschlagenen Ziele und Massnahmen

Herstellen von Kontakten zu Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens

Arbeitsform:

Selbständiges Arbeiten innerhalb der Arbeitsgruppen, Betreuung und Beratung durch die an der Konzentrationswoche teilnehmenden Lehrkräfte.

Sicherstellen der Querverbindungen zu den einzelnen Arbeitsgruppen durch einen täglichen Informationsaustausch.

Den Anstoss zum Konzentrationsthema gab die von der Regionalplanungsgruppe Wiggertal herausgegebene Broschüre "Zukunftskonzept für die Region Wiggertal". Die Gelegenheit, unsere Region in ihrer politischen, wirtschaftlichen und sozialen Struktur kennen zu lernen und einen Einblick in die Zielvorstellungen der Planer zu gewinnen, wurde von der Klasse wahrgenommen.

Nach einer Einführung in die Entstehungsgeschichte und die planerischen Grundgedanken durch Martin Eppler, dipl.Arch.ETH/SIA, Planer und Sekretär der RPW, besuchte die Klasse eine öffentliche Veranstaltung zum Thema Zukunftskonzept für die Region Wiggertal.

Nach eingehendem Studium der Broschüre der Regionalplanungsgruppe Wiggertal entschlossen wir uns, unsere Arbeit während der Konzentrationswoche auf folgende Teilleitbilder festzulegen:

Landschaft - Siedlung - Landwirtschaft - Verkehr - Sozialwesen

Jede Arbeitsgruppe erstellte vor Beginn der Konzentrationswoche ein Wochenprogramm, suchte erste Kontakte zu Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und beschaffte sich Planungsunterlagen.

So konnte während der Konzentrationswoche jede Arbeitsgruppe selbständig nach ihrem Arbeitsprogramm Nachforschungen anstellen und die von der Regionalplanungsgruppe formulierten Ziele und vorgeschlagenen Massnahmen überprüfen. Durch den täglichen Informationsaustausch war es den Arbeitsgruppen möglich, den Blick über engbegrenzte Gebiete zu erweitern. Die Ergebnisse wurden in einer informativen Ausstellung zusammengefasst und konnten anlässlich der Besuchstage besichtigt

werden.

Der Gewinn dieser Konzentrationswoche liegt vor allem in der intensiven Auseinandersetzung mit den aktuellen und zukünftigen Problemen der Region, in der die Kantonsschüler leben. Das Erkennen dieser Probleme in ihrer Komplexität, die Suche nach bestmöglichen Lösungen faszinierte alle Teilnehmer.

Die Klasse 3 B und die Leitung der Konzentrationswoche dankt jenen Damen und Herren, die bereitwillig Auskunft erteilten, sich interviewen liessen und Zeit fanden, mit den Schülern über aktuelle und zukünftige Probleme der Region Wiggertal zu diskutieren.

F. Schriber

Ausführliche Berichte der Arbeitsgruppe stehen zur Verfügung.

### Konzentrationswoche 3 C: 21. - 26.6.1976

Leitung: B. Ulrich

Fachliche

Berater: K. Ackermann, Dr. P. Allenspach, Dr. E. Hunziker, H. Merz

Ort: Baden

Thema: Das Energieproblem, Alternativen zur Kernenergie

Nach einem Einführungsreferat von H. Merz über die Energielage in weltweiter Sicht und dem Propagandafilm "Energie 2000" wurden Teilaspekte des umfangreichen Themas in drei Gruppen bearbeitet. Eine erste Gruppe, betreut von Dr. P. Allenspach, beschäftigte sich mit der Energiepolitik der Schweiz. Eine zu diesem Fragenkomplex durchgeführte Meinungsumfrage ergab, dass die meisten der befragten Personen sehr mangelhaft über unsere Energielage informiert waren, woraus allgemein eine gewisse Interesselosigkeit gegenüber wirtschaftspolitischen Problemen abgeleitet werden kann. Die Gruppe fasste ferner anhand von verschiedenen Zeitungsberichten den Zwischenbericht der Gesamtenergiekonzeption zusammen, der gerade der Öffentlichkeit vorgestellt worden war, der Gruppe jedoch noch nicht gedruckt vorlag.

Eine weitere Gruppe wurde von Dr. E. Hunziker beraten und befasste sich mit dem Thema Kernenergie. Nach dem Studium der technischen und physikalischen Grundlagen beschäftigte sich die Gruppe vor allem mit den Problemen dieser Energie, wie radioaktive Strahlung, Abfallagerung und Sicherheit sowie den zu diesen Punkten vorgetragenen Meinungen von Gegnern und Befürwortern. Im Verlaufe der Woche besuchten wir das Eidgenössische Institut für Reaktorforschung in Würenlingen und das in der Entstehung begriffene Kernkraftwerk Gösgen.

Eine dritte Gruppe, der K. Ackermann zur Seite stand, untersuchte neben der Sonnenenergienutzung in einem breiten Rahmen auch weitere Alternativenergien zur Kernenergie, zum Teil auch unkonventionelle wie die Nutzung der Biomasse. Gemeinsam hatten wir Gelegenheit, eine Anlage zur Gewinnung von Sonnenenergie, das Sonnenkollektor-System Schärer in Grenchen, zu besichtigen.

Der von jeder Gruppe in übersichtlicher Weise gegliederte und auch Laien leicht verständliche Arbeitsbericht soll einen Einblick in das

weitgefächerte Energieproblem liefern. (Er kann von Interessenten bei mir bezogen werden). Zum Abschluss wurde die intensive Arbeit nach einem zusammenfassenden Bericht der einzelnen Gruppen in der Form eines Streitgesprächs abgeschlossen. Nicht zuletzt hat die Woche auch dazu beigetragen, dass jeder einzelne sich energiebewusster verhält.

B. Ulrich

Konzentrationswoche 3 S: 21. - 26.6.1976

A: Leitung: Dr. R. Greninger, A. Moor, K. Riss  
 Ort: 1. - 3. Tag: Romainmôtier und Payerne  
 nachher: Zofingen  
 Thema: Romainmôtier und Payerne, Kunstgeschichte  
 und Photographie

Ziel dieser Konzentrationswoche war eine intensive Auseinandersetzung mit den Clunyazensischen Bauten des 11. Jahrhunderts in der Westschweiz. Diesem Ziel dienten einführende Referate, eine detaillierte photographische Erfassung der Bauten und Skulpturen sowie ungezwungenes Chorsingen, um die Akustik dieser Bauten erleben zu können. Die ersten drei Tage waren der Arbeit am "Objekt" gewidmet: wir besuchten (mit Schwerpunktbildung) Romainmôtier, St. Sulpice, Granson (zu Vergleichszwecken kein Clunyazenserbau), Payerne, Münchenwiler, Rüeggisberg. Der Rest der Woche diente der Auswertung. Hier war das Ziel nicht das Abfassen von Berichten, sondern das Erlebnis der ersten drei Tage sollte in einer Photoausstellung gestaltet und damit an die Mitschüler weitergegeben werden.

A. Moor

B: Leitung: Herr und Frau Grêt, Töpfer  
H.J. Gerhardt, Zeichenlehrer  
 Ort: Schmitten  
 Thema: Töpferkurs

Zusammen mit 8 Schulkameraden verbrachten wir die Konzentrationswoche in der Töpferei von Ursina Grêt in Schmitten (FR). Während fünf Tagen machte uns die geduldige Lehrerin mit ihrem Kunsthandwerk vertraut. Wir lösten uns gegenseitig an der Töpferscheibe ab und übten uns zum Ausgleich im freien Modellieren. Zusätzlich unternahmen wir Exkursionen in die Töpferei André in Heimberg und auf der Heimreise in die Abegg-Stiftung in Riggisberg. Das gemütliche Bauernhaus, unsere Werkstätte, die Zelte, in denen wir die sommerlichen Nächte verbrachten, und die guten Launen sorgten für eine glückliche Arbeitsatmosphäre.

Uschi und Iris

Bildungsreise 4 S: 19. - 25.6.1976

Leitung: R. Studler

Ort: Provence

Uebernachtungen: Avignon, Les-Saintes-Maries-de-la Mer,  
St. MartinBesichtigungen: Orange, Avignon, Les Baux, Arles, Nîmes,  
Les Saintes-Maries-de-la Mer

Am Samstag, den 19. Juni 1976 um 03.00 Uhr, begann in aller Frühe unser Ausflug in die Provence. "Onkel René" (Chauffeur Suter) transportierte uns unfallfrei und dank "airconditioned car" auch vor Ueberhitzung einigermaßen geschützt (die Aussentemperatur betrug bisweilen bis 36 Grad im Schatten) über Orange, Avignon und Aigues-Mortes ans Mittelmeer. Auf der Reise erhaschten wir einige Eindrücke von der famosen Landschaft mit vielen Ueberresten frühromischer Kultur und produktiven Weinbaugebieten mit exzellenten Weinen.

Zahlreiche Erlebnisse vermittelten uns einen Einblick in die Mentalität des Südfranzosen, der gerne ausgesprochen rassig Auto fährt und daneben eine eher phlegmatische Arbeitshaltung an den Tag legt.

Soweit mit den Landessitten vertraut gemacht, wagten wir uns nun auch daran, die hiesige Küche zu goutieren, deren kulinarische Spezialitäten einigen aber etwelche Mühe bereiteten. Die Meerestierchen und ähnliche uns unbehaglich fremd anmutende Geschöpfe fanden nicht überall Anklang! Mit knurrendem Magen traten einige Schüler den Rückzug in die am sandigen Meeresstrand von Grau du Roi aufgestellten Zelte an.

Die römisch-provenzalische Kultur beeindruckte uns sehr. Hingerissen von der Unberührtheit der Natur, unternahmen wir auch einen Ritt auf waschechten Camargue-Gäulen.

Mitte der Woche zogen wir uns in die Haute-Provence zurück. Geführt von unseren versierten Reiseleitern Pit und Hanspi, kamen wir in den Genuss eines weiteren Landschaftsbildes: Wir durchwanderten einen Teil des grossartigen "Grand Canyon du Verdon". Beeindruckend war neben dem endlos anmutenden Verlauf dieser Schlucht, die der Bach in jahrhundertelanger Arbeit bis 450 Meter tief herausgefressen hat, auch die Bruthitze, die sogar unserem Turn- und Klassenlehrer Ruedi Studler den Schweiss auf die Stirne trieb!

Nachdem wir während der ganzen Woche reichlich Sonnenschein genossen hatten, mussten wir schliesslich doch unter prasselndem Platzregen unsere Zelte abbrechen. Dadurch fiel uns die Heimreise etwas weniger schwer (und jeglicher weitere Bräunungskonkurrenzkampf wurde unterbunden!), zumal uns bei unserem Eintreffen zuhause, im Morgengrauen des 26. Juni, Petrus schon wieder hold war.

Marcel Weber und  
Urs Stammbach

Tagung 3 B: 5. und 6.12.1976

Veranstalter: UNESCO  
 Ort: Genf, Palais des Nations  
 Thema: Simulierte Generalversammlung der UNO  
 Delegierte: M. Dubach, R. Fehlmann, J. Kaufmann  
 begleitet von F. Schriber.  
 Am 6.12.: ganze Klasse 3 B

Traditionsgemäss fand in Genf im Dezember 1976 unter dem Patronat der UNESCO die simulierte UNO-Generalversammlung des SUN (Students' United Nations) statt.

Teilnehmer an diesem Anlass sind Schüler der dem SUN angeschlossenen internationalen Schulen in Genf sowie Vertreter von Mittelschulen aus der übrigen Schweiz. Alle diese Delegationen vertreten je ein Land.

Erstmals erhielt 1976 auch unsere Schule die Möglichkeit, eine Delegation nach Genf zu schicken. Unter Leitung von Herrn F. Schriber, Geschichtslehrer, nahm sich die Klasse 3 B dieser Aufgabe an. Nachdem wir uns entschieden hatten, die Republik Irland zu vertreten und drei Delegierte am 22. Oktober zu einer vorbereitenden Sitzung des deutschschweizer Komitees nach Bern gereist waren, befasste sich die ganze Klasse während eines Monats intensiv mit Irland und mit den auf die Tagesordnung der GV gesetzten Resolutionen.

Am 4. Dezember war es soweit. Gut vorbereitet und mit Informationsmaterial wohlversehen, begab sich die Dreierdelegation nach Genf, der Rest der Klasse folgte einen Tag später. Die Delegationsmitglieder waren in Diplomatenfamilien untergebracht, derweil die andern Klassenmitglieder in der Jugendherberge logierten.

Am Sonntag, 5. Dezember, 9.00 Uhr, eröffnete der Präsident im modernen "Auditoire Piaget" der Uni Genf die Sitzung, an welcher gegen 140 Staaten teilnahmen. Die Verhandlungen wickelten sich in Englisch, Französisch und Deutsch ab, die Simultanübersetzung besorgten Schüler der Dolmetscherschule. Sowohl der Inhalt der behandelten Resolutionen wie auch die Haltung der verschiedenen Delegationen waren äusserst wirklichkeitsnah. So geriet beispielsweise Israel bei der Diskussion der Terrorismus- und Palästina-Resolutionen heftig unter Beschuss, ebenso wie der kubanische Delegierte sein Land mit publikumswirksamer Demagogie würdig zu vertreten suchte. Die Verhandlungen wurden am Montag und Dienstag im Völkerbundssaal des Palais des Nations fortgesetzt, was der Veranstaltung ein noch realistischeres Gepräge gab.

Klasse 3 B

## 15. Turnen und Sport

### 1. Turnunterricht

Der Turn- und Sportbetrieb litt dieses Jahr unter den erschwerten Verhältnissen: es standen keine Turnhallen zur Verfügung. Obwohl den ganzen Sommer über im Freien (Stadion Triner Matten, Schwimmbad) geturnt werden musste, fiel keine Turnstunde aus; Lehrer und Schüler behelfen sich mit wetterfester Kleidung, und häufig sah man Klassen im Regen auf Laufbahn oder Spielplatz trainieren. Im Winter konnte die alte Sporthalle benützt werden, ein Provisorium für zwei Monate, wie man meinte. Schliesslich aber mussten sich das ganze Semester lang zwei oder drei Abteilungen nebeneinander in Bühne und Spielfeld teilen. Der Unterricht für die ersten und zweiten Klassen fand in zwei Doppellektionen im Klassenverband statt, während die oberen Klassen sich wieder für eine Neigungssportgruppe (Basketball, Fussball, Fitnessstraining und Volleyball, immer kombiniert mit Konditionsschulung) einschreiben konnten.

### 2. Schulsport

Die freiwilligen Schulsportkurse wurden von 57 Schülern besucht. Interesse fanden vorab die Wettkampfgruppen, die einiges an Zeit und Kosten auf sich nahmen, um im Rahmen der Verbandsmeisterschaften an den Wettspielen (Basketball und Volleyball) teilzunehmen. Daneben waren auch die Kurse in Leichtathletik, Handball und Fussball gut besucht.

### 3. Sportlager

Erstmals führte die Kantonsschule Zofingen die Feriensportkurse weitgehend selbstständig durch.

<u>Sportart</u>	<u>Ort</u>	<u>Zeitpunkt</u>	<u>Teilnehmer</u>	<u>Leitung</u>
Bergsteigen Wandern und Geländesport	Furka	11.-17. 7.76	7	P. Hofer B. Beyeler
Fussball	Zernez	27.9.-2.10.76	9	Ch. Lerch
Handball	Aarau	4.- 9.10.76	7	Kanti Aarau
Volleyball	Zofingen	4.- 9.10.76	7	Kanti Aarau
Schwimmen	Willisau	11.-16.10.76	21	A. Bieri, K. Ernst
Skifahren	Willisau	11.-16.10.76	6	A. Bieri, K. Ernst
	Schönried	30.1.-5.2.77	20	U. Schweizer R. Studler
	Saanenmöser	30.1.-5.2.77	41	R. Bernhart R. Studler
	Oeschseite	30.1.-5.2.77	27	J. Vollenweider A. Lüscher

### 4. Sportanlässe der Schule

Die Leichtathletikwettkämpfe wurden am 15. Juni ausgetragen, während die für den März vorgesehenen Spielturniere der Verzögerung beim Turnhallenbau zum Opfer fielen.

## 5. Ausserschulische Sportanlässe

Kreisturnfest Uerkheim: 5 Medaillen und den 9. Rang im Sektionsturnen erkämpfte sich die Kantimannschaft am Kreisturnfest vom 27. Juni.

### Volleyball

Burschen: 3. Rang in der Juniorenmeisterschaft des Kantons  
Mädchen : 3. Rang in der Meisterschaft der 3. Liga

### Handball

In Bern qualifizierte sich unsere Burschenmannschaft am 23. Januar für die Finalrunde um den schweizerischen Mittelschulmeister.

### Basketball

Erstmals stieg auch in dieser Sportart eine Mannschaft unserer Schule in die Meisterschaft ein. Da Basketball in unserer Region noch schwach verbreitet ist, müssen lange Reisen für die Auswärtsspiele in Kauf genommen werden. Wir hoffen aber, dass diese Pionierarbeit Auswirkungen auf die Verbreitung dieser Sportart hat.

### J+S Leiterkurse

39 Seminaristen wurden im Rahmen des Turnunterrichtes zu Leitern im Fach Fitness ausgebildet, 7 Schüler bestanden die Leiterprüfung im Skifahren, 6 jene für Volleyball, 1 für Wandern und Geländesport. Zum Teil konnten diese jungen Leiter bei der technischen Arbeit im Sportbetrieb der Schule (vor allem in den Skilagern) bereits eingesetzt werden.

K. Ernst

## 16. B i b l i o t h e k

### Bericht des Bibliothekars

Mit dem Umzug der Kantonsschule ins Bildungszentrum Zofingen konnten die Verhältnisse stark verbessert werden. Die Bibliothek war im Frühjahr 1976 erneut ein Provisorium, aber für Bücher und Kataloge stand nun doch ein eigener Raum zur Verfügung, und die Bücher konnten systematisch aufgestellt und leicht zugänglich gemacht werden. Sie wurden vermehrt ausgeliehen und die Bibliothek als Arbeitsraum benutzt. Ein einfaches Ausleihverfahren sorgte für eine zweckmässige Benützung der Bücher. Die Neuanschaffungen hielten sich, gemäss Budget, im gewohnten Rahmen; 1977 soll eine Bestandserweiterung grösseren Ausmasses vorgenommen werden. Eine wertvolle Erweiterung der Kantonsschulbibliothek stellen die Bestände der Seminarbibliothek

dar, die allmählich auf das sog. DK-Katalogisierungssystem umgearbeitet werden müssen. Die vollständige Integration der beiden Bibliotheken wird hingegen noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Mediothekar Otfried Heyne, der seit Januar 1977 halbtags seine Arbeit im BZZ aufgenommen hat, ist daran, die Zusammenstellung der Bestände vorzunehmen und den Umzug in die Mediothek vorzubereiten.

Die Mediothek ist möbliert, und der letzte Umzug steht unmittelbar bevor; dann soll sie endlich ihrer Bestimmung übergeben werden. Die von der Mediothekskommission erarbeitete Konzeption liegt jetzt vor. Den Mitgliedern der Kommission und allen, die mit Rat und Tat an der zeitaufwendigen Planungsarbeit beteiligt waren, sei an dieser Stelle für ihre Mitwirkung bestens gedankt, ebenfalls der Kommission für die Schülerbibliothek, vorab Robert Kaufmann und Rainer Frösch, die gewissenhafte Arbeit geleistet haben. In den Dank eingeschlossen sind auch einige Gönner, die der Bibliothek eine kleinere Anzahl Bücher geschenkt haben, aber anonym bleiben möchten.

Mit der Schaffung eines Vollamtes für die Betreuung der Mediothek geht die Arbeit des derzeitigen Bibliothekars der Kantonsschule in die des Mediothekars über, der sich inzwischen in die neue, umfassende Aufgabe eingearbeitet hat.

P. Allenspach

#### Bericht der Kommission für die Schülerbibliothek

Das zu Ende gegangene Jahr war für uns eine Zeit des Umbruchs. Zuerst konnten wir einige Anschaffungen tätigen, die besonders den Bestand von Büchern verschiedener Schweizer Autoren der Gegenwart und Sekundärliteratur allgemein vervollständigten. Von Bedeutung waren auch das Geschichtslexikon und Gesamtausgaben von Heinrich Mann und Kurt Tucholsky, um die wichtigsten zu nennen.

Im neuen Jahr begann die Tätigkeit des Mediothekars, Herrn Heyne. Wir waren froh, endlich die ganze Arbeit einem "Professionellen" anvertrauen zu können. Mit einiger Verspätung wurde die Mediothek im Zentraltrakt eingerichtet. Mit der Eingliederung der Bücher des Seminars sowie der übrigen Schulen des BZZ wird eine neue Bibliothek entstehen, und wir hoffen, dass die neuen Möglichkeiten die Arbeit der Kommission erleichtern und bereichern werden.

R. Kaufmann, 4 B



